Impuls

Netzwerke stärken
Angebote erweitern
Potenziale erschließen
Chancen nutzen

NAVIGATOR

Das A 24-Standortmagazin

Ausgabe 2.2021

A24 BRANDENBURGS SPITZE

A 24 – Brandenburgs Spitze Daten & Fakten

180.264 Einwohner

5.357 Unternehmen

68.759 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Fehrbellin	8.952	252	2.123
Heiligengrabe	4.347	104	1.862
Karstädt	6.040	177	1.746
Kremmen	7.498	210	3.260
Kyritz	9.265	318	3.380
Lindow	4.561	81	824
Meyenburg	4.108	121	1.132
Nauen	17.690	505	8.156
Neustadt (Dosse)	7.663	122	1.227

Neuruppin	30.800	976	15.416
Perleberg	12.184	448	5.866
Pritzwalk	11.888	415	5.701
Putlitz	4.801	144	1.021
Rheinsberg	8.009	264	2.159
Temnitz	5.520	131	1.481
Wittenberge	17.024	496	6.927
Wittstock/Dosse	14.140	451	4.823
Wusterhausen/Dosse	5.774	142	1.658

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Juni 2019; Einwohnerzahl: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, November 2019

Sehr geehrte Leserschaft,

sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer in Nordwestbrandenburg, werte Kolleginnen und Kollegen aus den Ämtern und Gemeinden,

Holger Kippenhahn

der Sommer hat uns das ersehnte Stück Normalität nach einem Jahr des Ausnahmezustands zurückgebracht. Das ist überaus wichtig, denn die zusätzliche Belastung, die durch die Corona-Pandemie in allen Bereichen der Gesellschaft entstanden ist, war hoch.

Nur mit der über viele Jahre gepflegten und gewachsenen Zusammenarbeit der Ämter und Gemeinden in unserer Region konnten wir den Schutz der Bevölkerung gewährleisten. Als Vorsitzender der Kreisarbeitsgemeinschaft Ostprignitz-Ruppin des Städte- und Gemeindebundes (KAG OPR) bedanke ich mich ausdrücklich bei allen Aktiven, die mit hervorragendem Einsatz und innovativen Ideen wie unserem Impfbus dazu beigetragen haben, dass wir den Bürgerinnen und Bürgern in unserer A 24-Region in so schnellem Tempo sehr wohnortnah ein Impfangebot unterbreiten konnten. Wir als Ämter und Gemeinden richteten den Appell an den Landkreis Ostprignitz-Ruppin, den Menschen den Transport zum Impfzentrum nach Kyritz mit dem öffentlichen Nahverkehr zu ermöglichen. Der Landkreis reagierte mit dem Angebot, den Impfbus direkt zu den Einwohnerinnen und Einwohnern zu schicken und vor Ort zu impfen.

In der Bekämpfung der Corona-Pandemie zeigte sich auch, wie leistungsfähig wir in der Gemeinschaft aus Landkreis, Ämtern und Gemeinden sind. Ich leite die KAG OPR seit mehr als zehn Jahren. In dieser Zeit haben wir gerade zum Thema Kreisumlage oft intensiv miteinander um einen Ausgleich der Interessen gerungen und unterschiedliche Meinungen vertreten. Es zählt zu den sehr guten Erfahrungen der vergangenen Monate, dass uns die anspruchsvollen Herausforderungen der Pandemie in der Gemeinschaft gestärkt haben.

Ich wünsche mir, dass wir diesen Gemeinschaftssinn bewahren und für die wichtigen Projekte einsetzen, die es jetzt umgehend zu gestalten gilt: Zum Beispiel die Digitalisierung unserer Verwaltungen und Schulen, die so dringend gebraucht wird. Hier ist jede Menge Sachverstand gefordert, sei es bei der Installation der Technik oder bei der inhaltlichen Ausgestaltung. Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin hat uns bereits seine fachliche Unterstützung zugesichert.

Die Digitalisierung unserer Ämter und Gemeinden muss schneller voranschreiten. Das ist die Lehre, die wir in den Verwaltungen aus der Erfahrung der Corona-Pandemie ziehen müssen. Hierfür ist es notwendig, dass wir uns noch intensiver austauschen und voneinander profitieren. Denn nicht jede Verwaltung ist so ausgestattet, dass sie allein über alle Ressourcen verfügt. Doch wenn ich das Potenzial betrachte, dass wir in der Summe der Verwaltungen an den Tisch bringen, bin ich fest davon überzeugt, dass wir die Aufgabe sehr gut meistern können. Packen wir es an, liebe Kolleginnen und Kollegen. Wann, wenn nicht jetzt!

Holger Kippenhahn
Bürgermeister der Gemeinde Heiligengrabe
Vorsitzender der Kreisarbeitsgemeinschaft Ostprignitz-Ruppin des Städte- und Gemeindebundes

Inhalt

ABFAHRT KREMMEN

6 **Erster Großinvestor für neue Gewerbeflächen in Kremmen**
Discounter Netto verlagert Zentrallager von Berlin-Pankow an die A 24

ABFAHRT NEURUPPIN

8 **Das Angebot weiter vergrößern**
Neuruppins neuer Bürgermeister Nico Ruhle will den attraktiven Wohn- und Tourismusstandort ausbauen

10 **Neuer Direktor im Resort Mark Brandenburg in Neuruppin**

11 **Neuer Lindower Vogelpark braucht unsere Unterstützung**
Geldspenden, Baumaterial und Helferinnen und Helfer gesucht

12 **Die Chance, zu wachsen**
Warum das Unternehmen Hacilar den Berliner Großmarkt gegen den Temnitzpark tauscht

A 24-REGION

14 **Digitalisierung der Buchhaltung**
Elektronisches Rechnungswesen der Sparkasse OPR für Unternehmen und Kommunen

15 **Bezahlen ohne Bargeld**
Neue Sparkassen-App erleichtert mobilen Händlern das Kassieren

16 **Erster Tiefbauabschnitt des Breitbandinternetausbaus abgeschlossen**
Schnelles Internet für Kleeblatt-Region Kyritz-Wusterhausen/Dosse-Neustadt (Dosse)

ABFAHRT NEURUPPIN

18 **Grüne Provinz genießen – ganz ohne PKW**
Kyritz rüstet sich für nachhaltigen Tourismus

20 **Marktplatz für die Zukunft**
Neue Webplattform präsentiert die Kyritzer Wirtschaft

22 **Lieferservice per Drohne**
Wusterhausen/Dosse etabliert sich als Ort technischer Innovation

24 **Wechsel in der Geschäftsführung bei Hüffermann Transportsysteme**

25 **Wirtschaftsfördergesellschaft REG in das TGZ OPR umgezogen**

ABFAHRT PRITZWALK

26 **Neue E-Ladesäule in Heiligengrabe**
Inbetriebnahme auf dem Werksparkplatz von SWISS KRONO

28 **Den Schönheiten Gesicht geben**
SWISS KRONO startet Social Media Kampagnen für die KRONOTEX Kollektion auf Instagram und YouTube

A 24-REGION

30 **Wachmacher für Unternehmerinnen und Unternehmer**

ABFAHRT MEYENBURG

31 **Neuer Stützpunkt für mehr Lebensqualität**
DRK in Meyenburg: Treffpunkt und Service für Alt und Jung

A 24-REGION

33 **Erneuerung – aber nachhaltig**
Bündnis REEgion Now erschließt Innovationspotenziale für Nordwestbrandenburg

34 **Den Zusammenhalt im Ruppiner Seenland gestärkt**
Regionale Gutscheinhefte „Ruppiner Entdecker“ finden Anklang

ABFAHRT NEURUPPIN

35 **Rotary Club Neuruppin macht mobil**
E-Transporter für den Tierpark Kunsterspring, große Spendenaktion für Flutopfer in Planung

Auf der Webseite www.a24-brandenburg.de können Sie sich auch für den Online-Newsletter anmelden, den die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, die REG, vierteljährlich herausgibt.

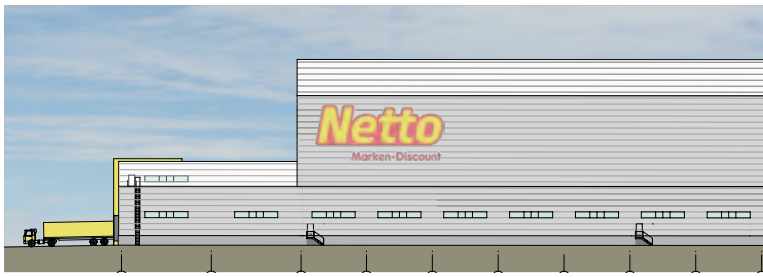
Folgen Sie uns auch auf Facebook.
Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Breitbandinternetausbau im Landkreis Ostprignitz-Ruppin: Tiefbauarbeiten in drei von dreizehn Clustern abgeschlossen.
Seite 16

Unsere Unterstützung wird gebraucht!

Geldspenden, Baumaterial und helfende Hände für den neuen Lindower Vogelpark.
Seite 11

Marketing in Zeiten von Corona: SWISS KRONO gibt neuen KRONOTEX Dekoren auf Instagram und YouTube ein Gesicht.
Seite 28



Nur wenige Meter von der A 24 entfernt: Discounter Netto errichtet neues Zentrallager auf den Gewerbeflächen in Kremmen.
Seite 8

Touristisches Angebot ausbauen: Kyritz setzt auf steigende Gästezahlen.
Seite 18

NAVIGATOR in eigener Sache

Werte Leserinnen und Leser,
deutschlandweit ist eine unglaubliche Debatte darum entstanden, ob es nun gut klingt oder gut aussieht, Frauen und Männer gleichberechtigt anzusprechen. Nachrichtenmagazine wie der SPIEGEL schreiben ganze Seiten mit Rechtfertigungen dazu, wieso sie in welchen Artikeln welche Schreibweise bedienen. Der DUDEN sieht sich einer Petition gegenüber, weil er gendergerechte Sprache in sein Werk aufnimmt.
Wir verstehen das nicht! Es mag daran liegen, dass wir es als Wirtschaftsförderung ohnehin als unsere Aufgabe sehen, Entwicklungsarbeit zu leisten. Wir finden es ganz selbstverständlich, alle Geschlechter anzusprechen. Wir diskutieren nicht mehr, wir gendern im NAVIGATOR. Ohne wenn und aber. Wir bauen darauf, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, als Unternehmerinnen und Unternehmer die Fähigkeit besitzen, mit Veränderungen umzugehen und sie als normal zu begreifen. Wir sind eben – und glücklicherweise – als Gesellschaft männlich, weiblich, divers. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine bunte Lektüre!

Christian Fahner
Geschäftsführer der REG
Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH

Erster Großinvestor für neue Gewerbeflächen in Kremmen

Discounter Netto verlagert Zentrallager von Berlin-Pankow an die A 24

Mitte 2020 hat die Stadt Kremmen ihre Pläne für die Ausweisung eines neuen Gewerbegebiets direkt an der Autobahnabfahrt Kremmen/Nauen zur A 24 veröffentlicht. Vor dem Ortsteil Staffelde entsteht in den kommenden Jahren, nur wenige 100 Meter von der Bundesautobahn entfernt, eine neue Gewerbefläche. Bereits ein Jahr nach der Vorstellung kauft ein Großinvestor eine 20 Hektar große Fläche des Gebiets von den privaten Eigentümern. Der Markendiscounter Netto baut hier auf zunächst 14 Hektar sein neues Zentrallager mit 50.000 m² Lagerfläche. Auf den verbleibenden sechs Hektar Grundstücksfläche will das Unternehmen eine Photovoltaikanlage errichten.

Das neue Kremmener Gewerbegebiet befindet sich an der L 170 vor dem Ortsteil Staffelde.

Raum für Entwicklung

Bereits 2026 will das Unternehmen von Berlin-Pankow an seinen neuen Sitz in Kremmen umziehen. Bis zu 500 Arbeitsplätze entstehen hier. „Netto investiert in unserem neuen Gewerbegebiet, weil es an seinem bisherigen Berliner Standort nicht weiter expandieren kann“, erläutert Sebastian Busse, Bürgermeister von Kremmen. „Genau mit diesen Argumenten werben wir für die A 24-Region. Wir haben attraktive Standorte, an denen weitere Entwicklung möglich ist.“

Nur wenige Meter von der A 24 entfernt errichtet der Discounter Netto hier sein neues Zentrallager.

Genehmigungsverfahren schnell umsetzen

Zwei Jahre veranschlagen Investor und Stadt für die Durchführung des Bauplanungs- und Genehmigungsverfahrens. Die Kremmener Verwaltung sieht sich für diese Aufgaben gut gerüstet: „Unser Bauamt ist im ständigen Austausch mit dem Investor, wir als Stadt mit unserem Landkreis als Genehmigungs-

behörde“, unterstreicht Sebastian Busse. „Wir treffen alle notwendigen Vorbereitungen, um dieses Vorhaben schnell voranzubringen.“
Weitere zwei Jahre Bauzeit veranschlagt der Netto-Konzern für sein Großprojekt. Das neue Zentrallager zählt nach Fertigstellung zu den modernsten Logistikanlagen in Deutschland. Zum Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner von Staffelde vor unnötigen Lärmbelastungen durch den Lieferverkehr wird ein naturbelassener Erdwall in Richtung des Ortes installiert.

Verhandlungen für zweite Gewerbefläche

Auch für die weitere, 8 Hektar große geplante Gewerbefläche in Staffelde laufen bereits Verhandlungen zwischen den Grundstückseigentümern und einem Investor. Dieser plant ebenfalls ein Logistikprojekt an der A 24. „Ich kann noch nicht öffentlich machen, um wen es sich handelt. Aber ich gehe fest davon aus, dass auch dieser Grundstücksverkauf zeitnah erfolgt“, berichtet der Kremmener Bürgermeister. „Dann haben wir zwei große Unternehmen auf unseren neuen Gewerbeflächen angesiedelt, die an ihren Standorten weiterwachsen können.“

Neue Wohngebiete ausweisen

Parallel zur Ansiedlung der Unternehmen will die Stadt Kremmen auch neue Gebiete zur Wohnbebauung ausweisen. Im künftigen Wohngebiet „Rhingärten“ errichtet der Investor Bonava rund 50 Einfamilienhäuser. „Die Nachfrage nach Baugrundstücken ist sehr groß in Kremmen. Wenn wir neue Unternehmen ansiedeln, wird zusätzlicher Wohnraum benötigt. Diese Aufgabe hat für uns Priorität“, analysiert Sebastian Busse.
Potenzial für den Hausneubau sieht die Stadt auch im Ortsteil Staffelde in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem neuen Gewerbegebiet. Hier können in den kommenden zehn Jahren zusätzliche Wohneinheiten entstehen.

Gut vorbereitet für Zuzug

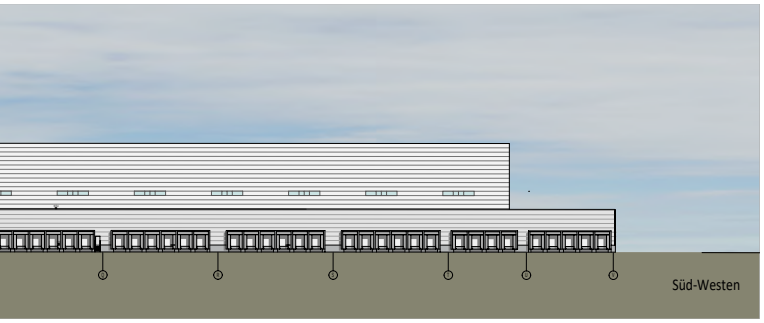
Für den Zuwachs an Einwohnerinnen und Einwohnern sind Kremmen und die Ortsteile gut aufgestellt. „Wir verfügen beispielsweise in unserer Kita in Staffelde über gute Möglichkeiten und ausreichend Kapazitäten. Familien haben in unserer Stadt sehr gute Lebensbedingungen.“ <

„Wir haben diese attraktiven Standorte, an denen weitere Entwicklung möglich ist.“

/

Sebastian Busse,
Bürgermeister von Kremmen

Auch neue Wohngebiete, wie hier an den „Rhingärten“, entwickelt die Stadt Kremmen bereits.



KONTAKT

Stadt Kremmen
Sebastian Busse, Bürgermeister
Telefon: +49 33055 9980
buergermeister@kremmen.de

Das Angebot weiter vergrößern

Neuruppins neuer Bürgermeister Nico Ruhle will den attraktiven Wohn- und Tourismusstandort ausbauen

Im November 2020 setzte sich Nico Ruhle bei der Stichwahl zum Bürgermeister der Fontanestadt Neuruppin gegen Amtsinhaber Jens-Peter Golde durch. Mitte März 2021, in der dritten Welle der Corona-Pandemie, übernahm der 39-jährige Rechtspfleger sein neues Amt.
Nico Ruhle machte umgehend das Impfangebot für die Einwohnerinnen und Einwohner seiner Stadt zu seinem wichtigsten Thema. Über seine besonderen ersten Monate im Amt sprach mit ihm Stefanie Rose.

__ Herr Ruhle, normalerweise stellen Wahlsiegerinnen und Wahlsieger in den ersten Monaten im neuen Amt die Weichen für ihre Schlüsselprojekte aus dem Wahlkampf. Wie war das bei Ihnen?

Nico Ruhle: Als ich im März 2021 im Rathaus das Bürgermeisteramt übernahm, war die dritte Corona-Welle gerade angelaufen und die Tagesinzidenzen enorm hoch. Da gab es für mich nur eine Entscheidung, was zu tun ist: Den Neuruppinerinnen und Neuruppinern so schnell wie möglich ein Impfangebot zu unterbreiten. Das ging nur, indem wir als Verwaltung die Impfakteure mit unseren Ressourcen unterstützen und bereit zur Übernahme von Sonderaufgaben sind. Mein Team war dazu bereit und hat auch an den Wochenenden Sonderschichten übernommen. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich. Ich sehe das als eine Art Vertrauensbonus, den ich bereits erhalten habe, obwohl ich neu in meinem Amt bin. Ich will dieses Vertrauen mit meinem täglichen Handeln unbedingt zurückgeben.

__ Ihren Wahlkampf haben drei Themen bestimmt: Neuer Wohnraum für Neuruppin, mehr Sicherheit und aktive Wirtschaftsförderung als Aufgabe, die Sie auch als „Chefsache" definieren. Welche Schritte gehen Sie jetzt, wo die Pandemie zumindest abklingt?

Wir beschäftigen uns konkret mit der Lösung dieser Probleme. In Neuruppin gibt es momentan im Verhältnis zur Nachfrage zu wenig ausgewiesenes Bauland, insbesondere für Einfamilienhäuser. Wenn ich Neuruppin sage, meine ich ganz konkret auch unsere Ortsteile. Ich sehe hier ein riesiges Potenzial für unsere Stadt. Bisher haben wir erfolgreich im innerstädtischen Bereich Wohnraum saniert oder neu geschaffen. Diesen Weg wollen wir zukünftig auch in den Ortsteilen mit der Ausweisung neuer Baugebiete fortsetzen. Hier kann sehr attraktiver Wohnraum entstehen. Die Pandemie hat gezeigt, wie vorteilhaft es ist, in kleineren Städten zu leben, die auch ländlich geprägt sind wie wir. Wir müssen diese Chance nutzen und Menschen die Möglichkeit geben, sich in Neuruppin neu anzusiedeln. Damit schaffen wir auch für die Neuruppinerinnen und Neuruppiner Angebote, die momentan sehr schwer zu finden sind.

Nico Ruhle

- 1981 geboren in Dessau
- 2000-2003 Studium der Rechtspflege in Berlin
- 2006 Umzug nach Neuruppin mit seiner Lebensgefährtin
- 2004-2021 Rechtspfleger am Amtsgericht
- 2011-2013 Vorsitzender der Jusos des Landes Brandenburg
- 2014 Wahl zum Stadtverordneten, Arbeit als Fraktionsvorsitzender der SPD
- Vater von drei Kindern

__ Es wird bereits sehr viel gebaut in der Stadt. Bis 2035 entstehen schon mit diesen Vorhaben 1.300 neue Wohnungen durch private Investorinnen und Investoren. Das klingt gut, ist aber auch inzwischen sehr teuer. Wie können Sie da gegensteuern?

Wir können gegensteuern, indem wir die Ziele unseres sogenannten „wohnungspolitischen Grundsatzbeschlusses" umsetzen und damit attraktive Angebote schaffen. Wenn wir Bauland selber oder mit Privaten entwickeln, können wir die Preise besser steuern. Die notwendigen Planungsarbeiten sind jedoch personal- und zeitintensiv. Hier sprechen wir immer über Zeiträume von mehreren Jahren. Dennoch müssen wir diese Aufgabe unbedingt in die Hand nehmen. Ich sehe in der Grundstücksentwicklung übrigens auch einen wichtigen Aufgabenbereich unserer Wirtschaftsförderung.

__ Stichwort Wirtschaft: Wie wollen Sie die Unternehmerinnen und Unternehmer in Neuruppin aktiv unterstützen?

Durch einen engen Austausch. Deshalb habe ich mich auch gleich mit Martin Wenzel, dem neuen Direktor des Resort Mark Brandenburg, getroffen, nachdem er seine Aufgabe übernommen hat. Neuruppin ist ein touristisches Schwergewicht im Norden Brandenburgs. Dazu trägt das Angebot des Resorts maßgeblich bei. Ich sehe den Ausbau der touristischen Angebote in unserer Stadt als wichtiges Ziel unserer Wirtschaftsförderung. Deshalb will ich die Akteurinnen und Akteure der Branche besser vernetzen. Wir haben eine wunderschöne Stadt, jede Menge Kultur und unseren See. Damit lassen sich noch mehr Besucherinnen und Besucher anziehen als bisher!

__ Für alle Menschen in der Stadt, ob Einwohnerinnen und Einwohner oder Besucherinnen und Besucher, ist ein Gefühl der Sicherheit in Neuruppin gleichermaßen wichtig. Es gab in den letzten Monaten immer wieder Zusammentreffen großer Gruppen am Seeufer, die dort lautstark feierten, Passantinnen und Passanten verunsicherten und Müllberge hinterließen. Wie gehen Sie mit diesem Problem um?

Wir müssen hier unterschiedliche Lösungen schaffen. Unser schönes Seeufer ist ein Verweilort, der zum Feiern einlädt. Die Menschen wollen und sollen sich hier treffen. Aber natürlich im friedlichen Miteinander und mit Regeln. Dafür müssen wir sorgen. Wir werben gerade gemeinsam mit der Polizei dafür, dass Einwohnerinnen und Einwohner die Beamten bei ihrer Arbeit unterstützen. Hier geht es darum, an Konfliktorten im Gespräch zu sein und das Verständnis füreinander zu wecken. So kommen wir weiter als Stadtgesellschaft. Ich wollte Bürgermeister werden, um unsere Stadt gemeinsam voranzubringen. Das geht nur, wenn nicht jeder auf seinem Standpunkt beharrt, sondern wenn wir bereit sind, uns auszutauschen und aufeinander zuzubewegen! <

„Wir können durch die Ausweisung neuer Baugebiete unsere Ortsteile stärken und bieten sehr attraktive Wohnorte."

/

Nico Ruhle, Bürgermeister der Fontanestadt Neuruppin

KONTAKT

Fontanestadt Neuruppin
Nico Ruhle, Bürgermeister
Telefon: +49 3391 355123
nico.ruhle@stadtneuruppin.de

Mit 360 Grad Neuruppin erkunden

Neues Webportal begeistert Gäste und Einheimische

Viele Erfolgsprojekte sind während der Corona-Krise entstanden. Das neue Webportal 360.tourismus-neuruppin.de des Tourismus-Service der Fontanestadt Neuruppin gehört zweifelsohne dazu. Die Tourismus-Manager Daniel Schmidt und Carsten Bennesch haderten nicht mit den Reiseeinschränkungen und den damit verbundenen geringen Gästezahlen. Sie nutzten die Zeit für die Entwicklung eines neuen, innovativen und sehr attraktiven Angebots für alle Besucherinnen und Besucher.

In Zusammenarbeit mit Christian Opitz von der Firma Werbeline 24 erstellten sie ein Webportal mit 360 Grad-Ansichten von Neuruppin. Auf der Startseite, also dem 360 Grad-Panorama der Stadt aus, kann man unterschiedliche Sehenswürdigkeiten der Stadt anklicken und sich im Detail ansehen. Zusätzlich zu den Drohnenaufnahmen stehen Informationen zur Stadtgeschichte zur Verfügung. Auch nach unterschiedlichen Themenaspekten wie Wasser, Kultur und Gastronomie lässt sich das Webportal filtern.

Mit dem innovativen Webportal setzen die Macher ein Achtungszeichen für die Bereitstellung digitaler Angebote im brandenburgischen Tourismus. Und ganz nebenbei ist die Seite auch für alle Einheimischen ein unterhaltsames Erlebnis. <

360.tourismus-neuruppin.de

KONTAKT

Tourismus-Service
BürgerBahnhof Neuruppin
Carsten Bennesch, Geschäftsführer
Telefon : +49 3391 45460
info@tourismus-neuruppin.de

Neuer Direktor im Resort Mark Brandenburg in Neuruppin

Nach 15 überaus erfolgreichen Jahren hat Martina Jeschke die Direktion des Resort Mark Brandenburg in Neuruppin an Martin Wenzel weitergegeben. Der 50-jährige Bonner ist gelernter Restaurant- und Hotelkaufmann. Seine Ausbildung absolvierte er im renommierten Hotel „Bayrischer Hof“ in München.

Martin Wenzel bringt große Expertise sowohl in der Sternehotellerie als auch im Wellnesstourismus mit an den Ruppiner See. Stationen führten ihn unter anderem als Food & Beverage Manager an das Grandhotel Schloss Bensberg in Bergisch Gladbach, als stellvertretender Hoteldirektor an die Yachthafenresidenz Hohe Düne in Rostock/Warnemünde und in ebendieser Funktion an unterschiedliche Hotels der Travel Charme Gruppe

„Das Team ist hochmotiviert und wir haben ein gemeinsames Ziel: Zufriedene Gäste, die den Aufenthalt im Resort Mark Brandenburg rundum genießen.“

/

Martin Wenzel, neuer Direktor des Resort Mark Brandenburg

an der Ostsee in Mecklenburg-Vorpommern. Anschließend war er als Geschäftsleiter in der Thermen- und Badewelt Euskirchen tätig. Bevor er sich zum Wechsel an den Ruppiner See entschloss, leitete Martin Wenzel ein 5-Sterne-Hotel in Sankt Peter Ordingen an der Nordsee. „Ich entschied mich aus privaten Gründen für eine neue berufliche Perspektive“, erläutert der Resort-Direktor. „Auf die Wellnessanlage am Ruppiner See bin ich von meinem Headhunter aufmerksam gemacht worden. Ich habe mich über das Resort informiert und je mehr ich erfuhr, destso stärker wurde mein Interesse geweckt, mich hier einzubringen. Die Lage des Hauses direkt am See ist nicht zu übertreffen! Das begeistert mich jeden Tag.“

Das Resort Mark Brandenburg am Ruppiner See zählt zu den besten Wellnessangeboten in Brandenburg.

Seinen Start in Neuruppin absolvierte Martin Wenzel in einer herausfordernden Zeit. Er lernte nicht nur sein Team und seinen Aufgabenbereich kennen, sondern musste den Resortbetrieb nach der langen, coronabedingten Schließung wieder so einstellen, dass alle Abläufe reibungslos ineinandergreifen. „Das Team ist hochmotiviert und wir haben ein gemeinsames Ziel: Zufriedene Gäste, die den Aufenthalt im Resort Mark Brandenburg rundum genießen“, bekräftigt der neue Direktor.
Befragt nach seinen Vorhaben in seiner neuen Funktion, verweist Martin Wenzel auf das vorhandene, sehr ausgefeilte Angebot des Resorts. „Hier wurde sehr profunde Arbeit geleistet. Was unter der Leitung von Martina Jeschke entstand, ist hervorragend. Ich möchte mit meinem Blick von außen und meinen Ideen die Produktqualität noch weiter steigern.“

Sein nächstes großes Projekt nach der Wiedereröffnung hat Martin Wenzel bereits klar definiert: Ein attraktives Angebot für die Weihnachtstage und für Silvester für die Gäste zu gestalten. „Ich bin bereits dabei, die Anzahl der Weihnachtsbäume und die Dekoration zum Fest zu planen“, verrät der Direktor schmunzelnd. „Weihnachtstage in einem Hotel sind etwas sehr Schönes, aber immer auch sehr emotional. Viele unserer Kundinnen und Kunden erleben sehr intensive Momente. Darauf müssen wir uns als Team vorbereiten, denn unsere Gäste brauchen unsere volle Aufmerksamkeit.“ <

KONTAKT

Resort Mark Brandenburg
Martin Wenzel, Direktor
Telefon: +49 3391 40350
martin.wenzel@resort-mark-brandenburg.de

Neuer Lindower Vogelpark braucht unsere Unterstützung

Geldspenden, Baumaterial und Helferinnen und Helfer gesucht

Liebe Leserinnen und Leser,
in dieser Ausgabe wenden wir uns erstmalig mit der Bitte um die Unterstützung eines konkreten Projektes an Sie. Denn die Idee des gelernten Tierpflegers Daniel Hollin, in Lindow einen neuen Vogelpark für Papageien und Sittiche zu errichten, verdient unsere Aufmerksamkeit.

Seit seiner Kindheit hat sich Daniel Hollin diesen Tieren verschrieben. Das Interesse an dieser Vogel-Familie ist Motor und Leitlinie seines Handelns. Deshalb entschied er sich nach dem Schulabschluss für eine Ausbildung zum Tierpfleger im Tierpark Berlin. Nach einigen Jahren im Beruf bemerkte er jedoch zunehmend, wie wenig Spielraum in Zoos und Tierparks auf Grund des enormen Kostendrucks in Bezug auf die artgerechte Tierhaltung besteht. Daniel Hollin beschloss, in seine Heimatstadt Lindow zurückzukehren und arbeitet seither als Hauswart im Sport- und Bildungszentrum.

Als der Vogelpark in Lindow vor zwei Jahren schloss, bot sich für Daniel Hollin die Chance, am angestammten Platz einen ganz neuen Vogelpark zu errichten, der eine wesensgerechte Haltung von Papageien und Sittichen gewährleistet. Seine Idee vom „kleinsten Vogelpark der Welt“ war geboren.

Seither arbeitet der Lindower daran, sein Herzensprojekt umzusetzen. Mit eigener Kraft, in seiner Freizeit, mit dem Geld, was er für den Vogelpark einbringen kann. Die eine oder andere Materialspende hat er bereits erhalten. Freundinnen und Freunde packen von Zeit zu Zeit mit an. Der Abriss der alten Vogelvolieren ist inzwischen geschafft.

Wir finden, dass dieses große Engagement unbedingt unsere Unterstützung verdient. Und wir sind uns sicher, dass viele von Ihnen bereit sind, sich mit zu engagieren, um den Vogelpark in Lindow schnellstmöglich umzusetzen.

Vogelparkinitiator Daniel Hollin

Was dafür gebraucht wird? Geld, Baumaterial und Helferinnen und Helfer, die mit anpacken wollen beim Bau der Volieren und bei der Gestaltung des Parks. Daniel Hollin mussten wir zu dieser Werbeaktion beinahe überreden. Denn etwas an die große Glocke zu hängen, ist nicht seine Art. Er will nur dafür sorgen, dass die Sittiche ein Zuhause haben, in dem sie sich wohl fühlen und möglichst ungestört und artgerecht leben können. Das ist sein großes Ziel! <

Spendenkonto für den Vogelpark

Amt Lindow (Mark)
IBAN: DE27 1203 0000 0000 4725 22
Verwendungszweck: Spende Vogelpark

Tierpate/Tierpatin werden

Bereits jetzt können Sie eine Patenschaft für einen Papageien-Sittich im neuen Lindower Vogelpark anmelden und auf diese Weise das Projekt fördern.
Jahresgebühr: 100 Euro

KONTAKT & ANFRAGEN

Stadt Lindow (Mark)
Stephanie Schaefer, Leiterin Tourismus
Telefon: +49 33933 905375
schaefer-tourist-info.lindow@t-online.de

Anzeige -

Spätestens im Jahr 2023 sollen die Bauarbeiten am neuen Firmensitz des Unternehmens Hacilar Fleischgroßhandel im Temnitzpark beginnen.

Die Chance, zu wachsen

Warum das Unternehmen Hacilar den Berliner Großmarkt gegen den Temnitzpark tauscht

Jeder Quadratzentimeter ist hier bebaut: auf dem Berliner Großmarkt an der Beusselstraße. Die Hallen stammen aus den 1970er und 1980er Jahren. Nur wenige Bauten sind später noch entstanden. Seit 1988 hat auch das Berliner Familienunternehmen Hacilar Fleischgroßhandel hier seinen Sitz. Hacilar begann mit fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Heute zählt die Firma 45 Beschäftigte.

Kein Platz für Wachstum in Berlin

Vor allem Dönerproduzenten, Supermärkte, Fleischereien, Restaurants und Imbisse beliefert Hacilar in Deutschland mit seinen Erzeugnissen. In zwei getrennten Werkhallen auf dem Großmarkt werden täglich bis zu 75 Tonnen Rind-, Lammfleisch und Geflügel verarbeitet. Eine aufwändige Logistik mit vielen Transportwegen bereits innerhalb der Produktion. „Auch deshalb haben wir uns bereits vor fünf Jahren entschlossen, unseren Firmensitz zu verlagern", berichtet Abdülkadir Kadioglu, Mitglied der Geschäftsführung. „Natürlich wollten wir innerhalb von Berlin bleiben, aber das ist inzwischen für Mittelständler wie uns nahezu unmöglich." Zunächst hatte Hacilar ein Grundstück in Pankow-Heinersdorf für seinen Firmenneubau ausgewählt. Doch diese Pläne zuschlugen sich. Deshalb orientierte sich die Unternehmensleitung im Berliner Umland und suchte nach einer Gewerbefläche, auf der sich die ehrgeizigen Pläne von Hacilar umsetzen lassen. Denn die Firma hat klare Expansionsziele. Um ein Drittel will der Fleischverarbeiter seine Produktion erhöhen und zukünftig auch verpackte Wurstwaren und Schinken herstellen. Dazu bedarf es einer eigenen neuen Verpackungslinie, die in einer der Werkshallen errichtet werden muss.

Per Internet gefunden

Auf das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark wurde Hacilar-Geschäftsführer Abdülkadir Kadioglu im Internet aufmerksam. Nach einem ersten Kontakt zur Entwicklungsgesellschaft Temnitz wurden die Pläne konkret. Mitte 2020 kaufte das Berliner Unternehmen ein 6,9 Hektar großes Grundstück. Hier sollen spätestens 2023 die Bauarbeiten für den neuen Firmensitz beginnen.
10 Mio. Euro will Hacilar in seinen neuen Standort investieren. „Die coronabedingte Schließung der Gastronomie hat bei uns zu großen Umsatzeinbußen geführt", erläutert Abdülkadir Kadioglu. „Deshalb mussten wir unsere Pläne für den Baustart etwas nach hinten verlagern. Aber an dem, was wir im Temnitzpark vorhaben, ändert diese Situation nichts."
Das Amt Temnitz und die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg (REG) unterstützen den Berliner Fleischgroßhandel bei den Vorbereitungen für den Bau. „Wir haben gemeinsam Gespräche mit der Wirtschaftsförderung Brandenburg und der ILB geführt, um Fördermöglichkeiten für die Neuansiedlung auszuloten", erläutert REG-Geschäftsführer Christian Fahner. Der Temnitzer Amtsdirektor Thomas Kresse bekräftigt: „Wir haben ein neues leistungsstarkes Unternehmen für unseren Temnitzpark gewonnen. Hacilar erweitert das Branchenspektrum und zeigt, wie ideal unser Industrie- und Gewerbegebiet an der A 24 als Standort ist. Das Unternehmen ist für uns das perfekte Vorbild für die Bewerbung unserer Flächen in Berlin."
Zwei Hallen für Zerlegung, Verpackung und Kühlung entstehen zunächst bei Hacilar im Temnitzpark. Eine Dritte soll folgen. Ein kleines Standbein bleibt auch am angestammten Firmensitz in Berlin.

Seit 1988 ist Hacilar auf dem Gelände des Berliner Großmarktes an der Beusselstraße tätig.

„Wir haben hier zahlreiche Kundinnen und Kunden und können diese von hier aus sehr schnell bedienen“, unterstreicht Abdülkadir Kadioglu.

Neue Wege gehen

Die Zahl der Mitarbeitenden will Hacilar im Temnitzpark mittelfristig verdoppeln. Statt bisher 16 Mio. Euro Jahresumsatz plant der Fleischverarbeiter zukünftig mit 30. Mio. Euro. Mit den zusätzlichen Produkten sieht sich Hacilar hierfür gut aufgestellt. Auch mit der Frage, wie die rund 30 Beschäftigten vom Standort Berlin mit dem Unternehmen umziehen, hat sich die Geschäftsführung von Hacilar beschäftigt. „Wir gehen nicht davon aus, dass die Mehrzahl unserer Beschäftigten ihren Wohnsitz verlagert“, schätzt Abdülkadir Kadioglu ein. „Deshalb planen wir einen Shuttlebetrieb, um die Mitarbeitenden zur Arbeit zu bringen. Dieses Angebot müssen wir als Arbeitgeber leisten. Aber wir werben auch um Beschäftigte aus der Region, denn wir brauchen zusätzliches Personal.“

Attraktivität weiter steigern

Nach dem Grundstücksverkauf an Hacilar stehen im Temnitzpark noch auf 46 Hektar freie Gewerbeflächen zur Verfügung. Im Herbst 2020 wurden Teile davon beräumt und so optimal für den Weiterverkauf vorbereitet. Seit zwei Jahren ist das Industrie- und Gewerbegebiet zudem an den ÖPNV des Landkreises angeschlossen. Derzeit wird der Flächennutzungsplan überarbeitet, um die Grundstücksgrößen im Temnitzpark stärker an der Nachfrage zu orientieren als bisher. „Wir sind mit der Vermarktung dieses Industriegebiets nach jahrelangem Stillstand auf dem richtigen Weg“, bekräftigt Amtsdirektor Thomas Kresse. „Und das genau zur richtigen Zeit, denn der Großraum Berlin wächst inzwischen ganz klar über den Berliner Ring hinaus.“ <

Auf dem Großmarktgelände produziert der Fleischverarbeiter bisher an zwei getrennten Standorten, was einen hohen Logistikaufwand nach sich zieht.

KONTAKT

Entwicklungsgesellschaft Temnitz mbH
Christian Fahner, Geschäftsführer
Telefon: +49 3391 8539913
info@temnitzpark.de

Im engen Austausch mit dem Investor (v. l. n. r.): Thomas Kresse, Amtsdirektor Temnitz, Abdülkadir Kadioglu, Mitglied der Geschäftsführung von Hacilar, und Christian Fahner, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Temnitz GmbH.

Digitalisierung der Buchhaltung

Elektronisches Rechnungswesen der Sparkasse OPR für Unternehmen und Kommunen

Es liegt auf der Hand: Wer seine Rechnungen nicht mehr in Papierform stellt, sondern elektronisch verschickt, spart nicht nur Zeit und Geld, sondern leistet einen Beitrag zum Umweltschutz. Trotz dieser Vorteile stehen der Digitalisierung der Buchhaltung oft Bedenken im Weg: Ist die Rechnung per E-Mail sicher genug? Wie aufwändig ist die Digitalisierung der Buchhaltung?

Rechnungen stellen und prüfen

Die Sparkasse Ostprignitz-Ruppin bietet ein Tool an, mit dem Unternehmen und Kommunen ihr Rechnungswesen nun kurzfristig und einfach auf modernes E-Invoicing umstellen können. Der S-Rechnungs-Service ermöglicht es, Rechnungen elektronisch zu empfangen, zu senden und zu bearbeiten. Beim Eingang wird die Rechnung, ob sie in Papierform, elektronisch oder als Datensatz ankommt, automatisch formell überprüft, angereichert und über den Freigabe-Prozess zur Genehmigung bereitgestellt. Nach erteilter Freigabe kann sie direkt verbucht und bezahlt werden. Bei Versand werden Rechnungen überprüft, konvertiert und in einem beliebigen strukturierten Datenformat versendet – je nach Wunsch des Empfängers elektronisch als PDF oder in Papierform.

Kosten sparen, Umwelt schonen

„Für jeden Ein- bzw. Ausgang einer Rechnung werden durch E-Invoicing bis zu acht Euro Kosten gespart“, erläutert der Sparkassen-Fachberater Brian Lenz. „Die Bedienung ist einfach und kann schnell in das bereits vorhandene Buchhaltungssystem integriert werden.“ Die Software-Lösung ist vielfach zertifiziert, GoBD-konform und erleichtert die schnelle Umstellung auf aktuelle und zukünftige gesetzliche Vorgaben zur Elektronischen Rechnungsstellung an öffentliche Auftraggeber. Zudem besteht eine Made in Germany-Europagarantie für die Verarbeitung aller aktuellen und zukünftigen E-Rechnungsformate. <

Yvonne Blume (links) nutzt in ihrem Dekorationsgeschäft in Bantikow die Sparkasse POS-App für mobiles Bezahlen. Bantikow´s i-tüpfelchen

Bezahlen ohne Bargeld

Neue Sparkassen-App erleichtert mobilen Händlern das Kassieren

Auf dem Markt einzukaufen, wo regionale Händler ihre saisonalen und frischen Produkte anbieten, liegt absolut im Trend – nicht erst durch Corona. Doch viele Verbraucherinnen und Verbraucher haben sich so an bargeldloses Bezahlen gewöhnt und oft wenig Bargeld vorrätig, dass das Bezahlen am Marktstand, am Street-food-Bus oder in der kleinen Boutique schon einmal zum Problem wird. Ein neues Angebot der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin bietet insbesondere kleinen und mobilen Händlern dafür jetzt eine komfortable Lösung an: Mit der neuen Bezahl-App Sparkasse POS können sie nun einfach und schnell per Smartphone abkassieren.

Kassieren per Smartphone

„Die App ermöglicht kontaktlos und zuverlässig Zahlungen mit allen gängigen Karten", erläutert Kundenberater Brian Lenz. Eine PIN-Eingabe ist dafür nicht erforderlich. Die App verfügt zudem über praktische Funktionen wie Taschenrechner und Kundenbeleg per QR-Code. Die Händlerinnen und Händler zahlen keinen monatlichen Beitrag, sondern lediglich eine geringe Transaktionsgebühr.

Mehr Flexibilität

Insbesondere Händlerinnen und Händler mit flexiblen Verkaufsorten profitieren von der App. Aber auch für diejenigen, die bereits ein Kartenlesegerät besitzen, erleichtert sie den Bezahlvorgang. Yvonne Blume, Inhaberin des „i-Tüpfelchen" in Bantikow, einem Fachgeschäft für Dekoration und Wohnen, gehört zu den ersten Händlerinnen in der A 24-Region, die die App nutzen: „Immer mehr Kunden haben mich gefragt, ob sie auch mobil bezahlen können. Viele hatten nicht einmal mehr eine EC-Karte dabei."

Ein weiterer Vorteil der App für die Einzelhändlerin: Mit der Technik kann sie nun auch bequem per Smartphone abkassieren, wenn sie ihre Kundinnen und Kunden für Beratungstermine zu Hause besucht. <

Video ansehen

Einfach appkassieren: Sparkasse POS macht Ihr Smartphone zum Kartenlesegerät.

KONTAKT

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Brian Lenz, Medialer Vertrieb
Telefon: +49 3391 811212
eb@sparkasse-opr.de

Erster Tiefbauabschnitt des Breitbandinternetausbaus abgeschlossen

Voraussetzungen für schnelles Internet in der Kleeblatt-Region Kyritz-Wusterhausen/Dosse-Neustadt (Dosse) geschaffen

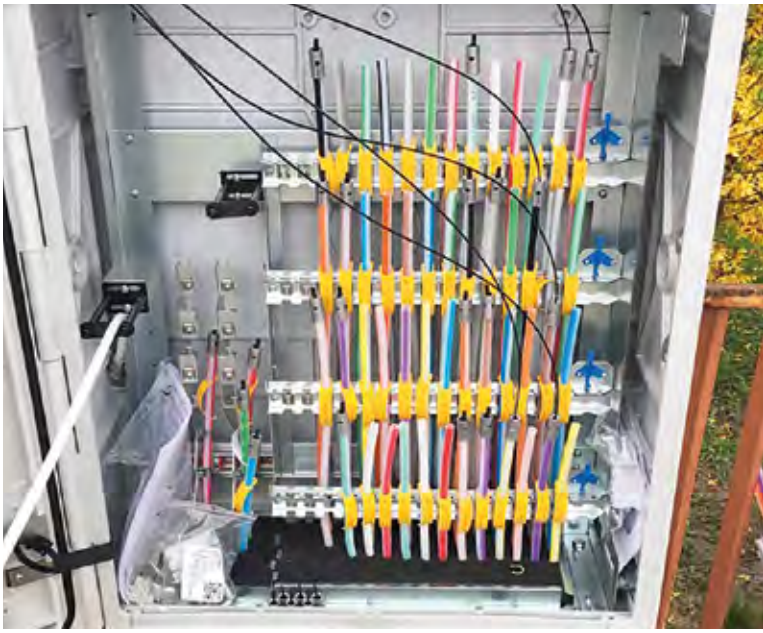
Eine schnelle Internetverbindung ist heute so essenziell wie die Versorgung mit Wasser, Strom oder einem Telefonanschluss. Noch nie war das so spürbar wie in den letzten Monaten: Sei es bei der Videokonferenz im Homeoffice, beim Online-Unterricht, beim Filmschauen in der Mediathek oder wenn einmal alles gleichzeitig laufen muss – ohne Breitbandanschluss geht es nicht. Doch auch ein Vierteljahrhundert nach der Kommerzialisierung des Internets gibt es vielerorts in Deutschland noch immer Lücken in der Versorgung.

Ausbau der Breitbandversorgung

Im Landkreis Ostprignitz Ruppin laufen seit dem Frühjahr 2020 intensiv die Tiefbauarbeiten zum Ausbau des Breitbandnetzes. Im größten Investitionsprojekt in der Geschichte des Landkreises werden rund 9.500 bisher unterversorgte Unternehmen und Haushalte sowie 52 Schulen in 22 Ämtern und Gemeinden mit modernen Internetanschlüssen ausgestattet. Als Unterversorgung gilt dabei eine Datengeschwindigkeit von weniger als 30 Megabit pro Sekunde. Nach dem Ausbau ist eine Datengeschwindigkeit von bis zu 1 Gigabit pro Sekunde beim Herunteraden möglich. Carsten Fechner, der den Breitbandausbau für den Landkreis Ostprignitz-Ruppin koordiniert, veranschaulicht es so: „Stellen Sie sich einen Flaschenhals vor und die Menge der Flüssigkeit, die hier pro Sekunde durchfließt. Und dann vergleichen Sie das mit einem Rohr, das so dick ist wie ein Fass von einem Meter Durchmesser. Das ist Breitband!"

Recht auf schnelles Internet

Die Kosten für die neue digitale Infrastruktur in Ostprignitz-Ruppin belaufen sich auf 38 Millionen Euro, die sich der Bund (60 %), das Land Brandenburg (30 %) und der Landkreis Ostprignitz-Ruppin (10 %) teilen. Die Deutsche Telekom, die nach der Ausschreibung 2019 den Zuschlag für den Ausbau erhalten hat, wird das neue Netz betreiben. Bis Oktober 2022 sollen alle Bürgerinnen und Bürger von Ostprignitz-Ruppin über einen Breitbandanschluss verfügen. Mit der kürzlich beschlossenen Reform des Telekommunikationsgesetzes haben alle Deutschen ohnehin ab Mitte nächsten Jahres ein gesetzliches Recht auf schnelles Internet – und können sich gegebenenfalls bei der Bundesnetzagentur beschweren, wenn sie nicht darüber verfügen.



In der Kleeblatt-Region sind die Tiefbauarbeiten für die Versorgung mit Breitbandinternet abgeschlossen.

Was ist Breitbandinternet

Ein Breitband-Internetzugang verfügt über eine vergleichsweise hohe Datenübertragungsrate. Wie hoch die Datenübertragungsrate sein muss, ist nicht klar definiert. In Deutschland gilt ein Internetanschluss als breitbandig, wenn die Datenübertragungsrate über 256 Kilobit pro Sekunde hinausgeht.

Realisierungsplan für den Breitbandausbau im Landkreis Ostprignitz-Ruppin 2020-2022

Cluster 1 bis 13 nach Vorwahlen

1. 033970: Neustadt (Dosse)
2. 033791: Kyritz
3. 033979: Wusterhausen/Dosse
4. 03391: Neuruppin
5. 033875: Rhinow, 033920: Walsleben, 033921: Zechlinerhütte, 033922: Karwesee, 033932: Fehrbellin, 033924: Rägelin, 033925: Wustrau-Altfriesack
6. 033973: Zernitz-Lohm, 033976: Wutike, 033984: Blumenthal
7. 033931: Rheinsberg, 033923: Flecken Zechlin
8. 03394: Wittstock/Dosse
9. 033933: Lindow (Mark), 033926: Herzberg (Mark)
10. 033962: Heiligengrabe
11. 033963: Wulfersdorf, 033964: Fretzdorf, 033965: Herzsprung, 033966: Dranse, 033967: Freyenstein
12. 033972: Breddin
13. 033928: Wildberg, 033929: Gühlen-Glienicke

Bis in die Wohnung

Für den Ausbau wurde der Landkreis in 13 Cluster aufgeteilt, die in etwa den Vorwahlbereichen der Telefonnummern entsprechen. Begonnen hat der Tiefbau 2020 im Gebiet rund um Kyritz, Neustadt (Dosse) und Wusterhausen/Dosse. Mittlerweile sind die Baumaßnahmen in diesen drei der 13 Cluster fertiggestellt. Die Telekom erschließt die Nutzerhaushalte mit „Fibre to the home" (FTTH). Demnach enden die neuen Glasfaserleitungen nicht, wie bisher häufig, am Verteilerkasten, sondern werden durchgängig bis in die Wohnung hinein verlegt.

Neue Anschlüsse aufschalten

Vor allem in den Schulen, so erläutert Landkreismitarbeiter Carsten Fechner, lägen teilweise noch Leitungen aus DDR-Zeiten, die nun schnellstmöglich ersetzt werden müssen, um den Breitbandanschluss auch nutzen zu können. „Die Tiefbauarbeiten sind die Voraussetzung für die Breitbandinternetnutzung. Nun müssen die neuen Anschlüsse von der Telekom aufgeschaltet und tatsächlich ans Netz genommen werden. Das wird in den kommenden Monaten erfolgen." <

KONTAKT

Landkreis Ostprignitz-Ruppin
Carsten Fechner, Projektleiter Breitbandausbau
Telefon: +49 3391 6886099
carsten.fechner@opr.de

Das neue Telekommunikationsgesetz

Mit der Novelle des Telekommunikationsgesetzes, die 2022 in Kraft tritt, erhalten die Deutschen erstmals ein Recht auf schnelles Internet. Bisher wurde lediglich das Recht auf einen „funktionalen" Internetzugang festgelegt.
Dennoch bleibt auch das neue Gesetz unkonkret in der Definition der Datenraten, die für schnelles Internet gelten. Benannt sind 30 MBit/s für den Download. Die Uploadrate und die Latenz können jedoch auch niedriger ausfallen.

Die Verlegung des Glasfaserkabels für Breitbandinternet erfolgt bis hin zum Wohnungsanschluss.

Grüne Provinz genießen – ganz ohne PKW

Kyritz rüstet sich für nachhaltigen Tourismus

Warum in die Ferne schweifen? In Zeiten des Klimawandels und der Corona-Pandemie suchen immer mehr Urlauberinnen und Urlauber das Gute nah dran, also die Erholung im eigenen Land. Regionen wie Ostprignitz-Ruppin mit ihrer ursprünglichen Natur, idyllischen Seen und historischen Altstädten können von diesem Trend profitieren, wenn sich die Ämter und Gemeinden entscheiden, den Tourismus gezielt zu stärken und die Angebote für Gäste auszubauen. Kyritz geht diesen Weg. Die Stadt hat im Vorfeld der Sommersaison 2021 neue Wege erschlossen, um ganz ohne PKW die Region zu erkunden – zu Wasser und an Land.

Geheimtipp für Naturliebhaber

Das Dosse-Seen-Land, nur eine Auto- oder Bahnstunde von Berlin entfernt, gilt als Geheimtipp für Erholungssuchende. Es umschließt die Region Kyritz, Neustadt (Dosse) und Wusterhausen/Dosse. Gemäß dem Slogan „Grüne Provinz genießen in Brandenburg“ entfliehen Besucherinnen und Besucher hier dem Urlaubsstress in den Tourismus-Hochburgen. Nicht nur, aber vor allem auch in Pandemie-Zeiten ist das ein großer Vorteil: Denn man findet hier noch einsame Rad- und Wanderwege, ruhige Badestellen sowie nicht überfüllte Unterkünfte und Restaurants.

Renovierungen an der Seepromenade

Die Stadt Kyritz hat sich mit zahlreichen Renovierungen auf die Sommersaison 2021 vorbereitet: An der Seepromenade am Untersee in Kyritz wurden bereits im vergangenen Jahr ein neuer Steg für die Fähre, eine neue Anlegestelle für die Fahrgastschifffahrt und eine Slipanlage gebaut. Auch kleinere Boote können hier nun vor Anker gehen.

In diesem Bereich wurden auch die Grünanlagen und die Wege neugestaltet. Gemeinsam mit dem frisch renovierten historischen Strandbad am Untersee, das in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert, wartet hier nun alles auf die Besucherinnen und Besucher.

Zusätzliches Busangebot

Investiert hat Kyritz auch in ein umweltfreundliches Mobilitätsangebot, das Altstadt, die Seepromenade und den Erholungs-

Den Untersee können die Besucherinnen und Besucher auf Wanderwegen, auf dem Wasser oder mit einer neuen Buslinie erkunden.

entlang der Kyritzer Seenkette", erläutert Doreen Wolf vom Tourismusbüro und empfiehlt den 20 Kilometer langen, naturbelassenen Wanderweg rund um den Untersee. Die Wanderroute bietet immer wieder bezaubernde Aussichten auf den See. Bei den jährlich stattfindenden Kyritzer Regattatagen geben zudem die vielen Segelboote ein imposantes Bild ab.
Auf der Westseite des Untersees verläuft die Wanderroute teilweise entlang des Pilgerwegs von Berlin nach Bad Wilsnack. Der Wallfahrtsweg zur Wunderblutkirche in Bad Wilsnack war einst der wichtigste Pilgerweg in Nordeuropa.
In Stolpe ist ein Abstecher zum verwunschenen Waldkanal empfehlenswert. Von Stolpe aus lohnt sich auch ein Blick auf die Staumauer des Obersees. Der Dosse-Speicher wurde 1979 als größtes Flachlandstaubecken der DDR in Betrieb genommen.

Das Restaurant „Insl" zählt zu den Anziehungspunkten im Dosse-Seen-Land.

Die Fähre pendelt mittwochs bis sonntags zwischen Kyritz und Bantikow.

ort Bantikow auf der anderen Seite des Untersees verbindet. Gemeinsam mit dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin entwickelte die Stadt eine neue Buslinie, die bis Ende Oktober 2021 immer samstags und sonntags in sechs Umläufen zwischen Kyritz-West, der Altstadt und dem Untersee pendelt.

Auch eine Fähre verkehrt mittwochs bis sonntags von 12 Uhr an bis in die Abendstunden zwischen Kyritz, der Insel im Untersee und Bantikow. So können einerseits Touristen aus dem Urlaubsort Bantikow bequem und umweltfreundlich das Strandbad oder die historische Altstadt von Kyritz mit ihren Geschäften besuchen. Andererseits gelangen die Kyritzer und ihre Gäste autofrei nach Bantikow, um die dortige Gastronomie zu genießen – eine Win-Win-Situation auch für die Umwelt. Die Gäste können ihre Fahrräder mit auf die Fähre nehmen.

Wanderlust mit Seeblick

Der regelmäßige Fährverkehr ist eine Bereicherung für die Rad- und Wandertouristen, die Kyritz besonders im Blick hat. „Das Strandbad Kyritz ist Startpunkt für zahlreiche Wanderrouten

Kulinarische Stärkung

Zur Stärkung bei der Wanderung um den Untersee bieten sich den Wanderinnen und Wanderern die Restaurants direkt auf der Insel, am See in Wusterhausen/Dosse und in Bantikow an. Hier lässt sich gut speisen und ausruhen.
Dank des Fährverkehrs zwischen Bantikow und der Seepromenade in Kyritz kann der Seerundweg um den Untersee in zwei bequeme Touren von je etwa 10 Kilometern unterteilt werden. <

TOURIST-INFORMATION

Kultur- und Tourismusbüro „Kyritz an der Knatter"
Maxim-Gorki-Straße 32, 16866 Kyritz
Telefon: +49 33971 608279
tourismus@kyritz.de
www.kyritz-erleben.de
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 10-17 Uhr, Sa 9-12 Uhr

Auf neuen Planken in den Badespaß

Baumaßnahmen im historischen Strandbad Kyritz abgeschlossen

Pünktlich zur Badesaison 2021 waren die Baumaßnahmen für die Erneuerung des Badestegs im historischen Strandbad Kyritz am Untersee abgeschlossen. Die vollständig renovierte Steganlage bietet allen Gästen noch mehr Badespaß und Komfort.

Frisch saniert zum 100. Geburtstag

Wer das Strandbad in Kyritz besucht, den erwartet nicht nur ein Naturerlebnis, sondern eine Zeitreise. In der nostalgischen, liebevoll gepflegten Atmosphäre des Naturbads fühlt man sich wie in eine Szene aus Heinrich Zilles Zeichnungen versetzt. Pünktlich zum 100-jährigen Bestehen in diesem Jahr erstrahlt nun auch die Steganlage des Strandbads in neuem Glanz. Die Betonkonstruktion wurde saniert sowie das Metallgeländer der drei Sprungtürme erneuert. Der Steg verfügt nun über einen frischen Belag aus massiven Eichenholzdielen.

Eigentümerin und Betreiberin des Strandbads ist die Kyritzer Wohnungsbaugesellschaft mbH. Geschäftsführerin Gabriele Schuster blickt zuversichtlich auf die Sommersaison 2021: „Wir freuen uns darauf, wieder zahlreiche Badegäste zu begrüßen und ihnen ein sicheres Baden im Untersee zu ermöglichen."

Naturidylle & moderne Ausstattung

Das Strandbad ist im Sommer ein wichtiger touristischer Anziehungspunkt in Kyritz. Die historische Anlage liegt idyllisch am Untersee, umsäumt von Wald und schattenspendenden Bäumen. Sie verfügt über moderne Umkleidekabinen, Duschen, WCs, einen Spielplatz, ein Beachvolleyball-Feld, einen Imbiss und einen Bootsverleih.

„Die neue Steganlage passt wunderbar in die Landschaft", betont Badebetriebsleiter Stephan Preuß. Der geborene Kyritzer arbeitete schon einmal vor rund zwanzig Jahren als Badebetriebsleiter im Strandbad und hat diese Aufgabe nun erneut übernommen. „Wir bieten unseren Gästen nicht nur eine historische Kulisse, sondern auch einen sicheren Badebetrieb und Schwimmkurse. Das schätzen immer mehr Familien."

Im Strandbad finden zusätzlich zum regulären Badebetrieb regelmäßig auch Veranstaltungen statt. Die Öffnungszeiten des Strandbads Kyritz und den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auf der Webseite. < www.strandbad-kyritz.de

Marktplatz für die Zukunft

Neue Webplattform präsentiert die Kyritzer Wirtschaft

Corona-Hilfe durch Vernetzung: Die neue Internet-Plattform „Kyritz-handelt.de" stellt ortsansässige Unternehmen vor, bietet Informationen für Kundinnen und Kunden und wirbt um Fachkräfte für den Gewerbestandort.

Im Jahr 2020, dem ersten Jahr der Pandemie, entstand in der Kyritzer Stadtverwaltung die Idee, die ortsansässigen Gewerbebetriebe zusätzlich zu den Hilfsprogrammen von Land und Bund zu unterstützen: Eine gemeinsame Internetplattform

Kyritz handelt.

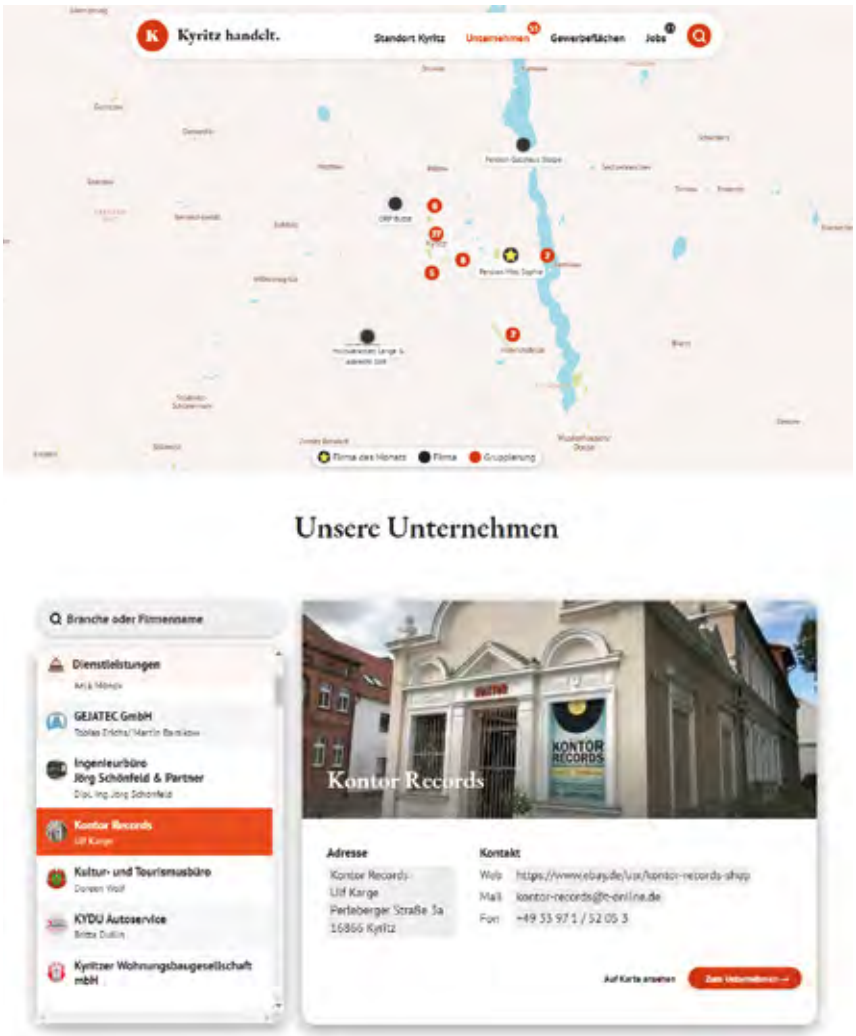
sollte entstehen, die über die Unternehmen vor Ort, freie Stellen und über die Gewerbeobjekte sowie -flächen informiert. Die neue Webseite unter dem Namen „kyritz-handelt.de" ist mehr als eine nüchterne Datenbank.

Kleinstadtlust wecken

Mit kurzen Filmen aus dem Alltag der Unternehmen wird ein authentischer Blick auf das wirtschaftliche Leben in Kyritz geworfen. „Unsere Stadt ist ein guter Ort zum Leben, Wohnen und Einkaufen, aber auch zum Ausbilden, Arbeiten und zur Unternehmensgründung bzw. -übernahme“, ist Bürgermeisterin Nora Görke überzeugt. Verkehrsgünstig zwischen den Metropolen Berlin und Hamburg gelegen, beherbergt die Stadt mit 800 Unternehmen eine überraschende Branchenvielfalt. „Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es wichtig, dass wir zeigen, welche Kraft in unserer Wirtschaft vor Ort steckt,“ unterstreicht Nora Görke. „Die Kyritzer Unternehmen sind innovativ und haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt. Sie waren und sind für ihre Kundinnen und Kunden da.“

Blick in den Arbeitsalltag

Unternehmen konnten sich für eine Darstellung auf der Website bewerben, denn für die ersten 50 von ihnen war der neue Service kostenfrei. Die Stadt Kyritz hat das Projekt finanziert und mit der Umsetzung Katrin Ribbe von der Agentur „kultich“ und Joseph Ribbe von „coderwelsch“ beauftragt.



Die neue Webseite www.kyritz-handelt.de.

> **„Online bestellen und abholen geht auch lokal in Kyritz und man unterstützt mit jedem Kauf die Geschäfte in der eigenen Stadt.“**
>
> /
>
> Doreen Wolf,
> Stadtmarketing-Verantwortliche von Kyritz

Die Unternehmen werden auf der neuen Webseite nicht nur durch Texte und Fotos präsentiert, sondern auf Wunsch auch durch kurze Videoclips. So kann man den Gewerbetreibenden bei der Arbeit über die Schulter schauen.
„Das Konzept kam bei den Unternehmen sehr gut an“, berichtet die Kyritzer Bürgermeisterin. „Bei den Dreharbeiten war richtig viel Spaß und Action dabei.“

Vielfalt und Veränderung

Die Website zeigt die Vielfalt des Gewerbestandorts Kyritz: Unter den Einträgen sind Handwerksbetriebe, Gesundheitsdienstleister wie das KMG Klinikum, Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe sowie hoch spezialisierte Industrieunternehmen. Dazu kommen Händlerinnen und Händler für Autos, Bekleidung, Spielzeug, Kunstgewerbe und Wohnen sowie Dienstleistende wie Ingenieurbüro, Bus- und Taxiunternehmen, Banken und Immobilienservices. Auch besondere Branchen wie die Flugschule ARDEX oder der Plattenladen Kontor Records sind vertreten.

Direkte Wirtschaftsförderung

Die Internet-Plattform ist eine konkrete Unterstützung der Kyritzer Wirtschaft in Corona-Zeiten. Durch die Eindämmungsverordnungen stand der Einzelhandel sofort in direkter Konkurrenz zu den übermächtigen Onlineangeboten. Insbesondere die kleineren Händlerinnen und Händler der Stadt profitieren davon, nun auf der neuen Website online präsent und für Kundinnen und Kunden leichter auffindbar zu sein. Allein hätten viele einen Onlineauftritt nicht stemmen können.
Für Doreen Wolf vom Kyritzer Stadtmarketing ist mit der neuen Kyritzer Webseite ein erster Schritt in Richtung Online-Marktplatz getan: „Man muss nicht immer bei Amazon kaufen. Online bestellen und abholen geht auch lokal in Kyritz und man unterstützt mit jedem Kauf die Geschäfte in der eigenen Stadt.“ <

KONTAKT

Hansestadt Kyritz
Doreen Wolf,
Stadtmarketing, Tourismus und Presse
Telefon: +49 33971 608277
wolf@kyritz.de
www.kyritz-handelt.de

Lieferservice per Drohne

Wusterhausen/Dosse etabliert sich als Ort technischer Innovation

Im Modellprojekt „Stadt-Land-Drohne“ werden Basisdaten für die Zustellung von Gegenständen gesammelt.

Kurz noch zum Bäcker, in den Supermarkt oder in die Apotheke – was in größeren Städten Alltag ist, stellt Menschen in ländlichen Regionen oft vor Herausforderungen. Der nächste Supermarkt ist Kilometer entfernt und nur eingeschränkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Kleine Läden gibt es in den Dörfern selten noch. Mit dem Projekt „Stadt-Land-Drohne“ führt Wusterhausen/Dosse zusammen mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung im Rahmen des Modellvorhabens „LandVersorgt – Neue Wege der Nahversorgung in ländlichen Räumen“ eine Machbarkeitsstudie durch, inwiefern Transportdrohnen die Nahversorgung auf dem Lande verbessern können.

Testfeld für Innovationen

Es ist bereits das zweite innovative Verkehrsprojekt, das in Wusterhausen/Dosse gestartet wird. Die Gemeinde hat sich bundesweit im Rahmen eines Forschungsvorhabens zum autonomen Nahverkehr als innovationsoffenes Testfeld präsentiert. Das Projekt „autonomer Nahverkehr in Ostprignitz-Ruppin“ (kurz „AutoNV OPR“) wurde von 2019 bis 2020 von den Technischen Universitäten Berlin und Dresden in Zusammenarbeit mit der Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft mbH und der Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg durchgeführt. Ziel war es, zu untersuchen, wie fahrerlose Minibusse den öffentlichen Nahverkehr im ländlichen Raum bereichern können. In Wusterhausen/Dosse war der erste selbstfahrende Mini-Stadtbus Deutschlands unterwegs. Mit der erfolgreichen Durchführung des Pilotprojektes wurden Kenntnisse im Bereich Digitalisierung und Automatisierung gewonnen und ein Grundstein für weitere Entwicklungen gelegt.

Gleiche Lebensbedingungen

Wusterhausen/Dosse hat sich durch seine Teilnahme überregional einen Namen als Testfeld für zukunftsweisende Mobilitätskonzepte gemacht. Der autonom fahrende Bus lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, die sich das Pilotprojekt vor Ort anschauen wollten – davon hat der Ort profitiert. „Wir wollen unser Profil stärken, eine Gemeinde zu sein, die offen für Innovation ist“, unterstreicht Bürgermeister Philipp Schulz. So entstand auch die Idee für das nächste Modellvorhaben. Im Projekt „Stadt-Land-Drohne“ geht es darum, die Chancen und Herausforderungen der Drohnentechnologie auszuloten, um die Nahversorgung auf dem Land zu verbessern. Lieferdrohnen könnten in Zukunft Lebensmittel und andere Produkte des täglichen Bedarfes zu Plätzen oder sogar bis vor die Haustür bringen. Besonders für ältere, weniger mobile Menschen in weiter entfernten Ortsteilen könnte das eine große Hilfe sein.

Förderung durch den Bund

Die Projektidee hat auch das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung überzeugt: Das Projekt ist eines von bundesweit 15 Modellversuchen, die im Rahmen des Programms

„LandVersorgt – Neue Wege der Nahversorgung in ländlichen Räumen“ mit rund 50.000 Euro unterstützt werden. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner betont den Modellcharakter: „Für die Lebensqualität auf dem Land ist auch entscheidend, dass man ohne große Wege erreicht, was man zum täglichen Leben braucht. Sehr gern unterstütze ich deshalb die vielen tollen Ansätze, mit denen die Kommunen neue Wege bei der Nahversorgung gehen wollen. Das soll Schule machen.“

Orientierungswissen schaffen

Das Projekt „Stadt-Land-Drohne“ ist im Februar 2021 gestartet und wird bis Januar 2022 durchgeführt. Noch überfliegt keine Drohne das Gemeindegebiet, wie Bürgermeister Philipp Schulz

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (r.) übergibt die Förderurkunde an Philipp Schulz (m.), Bürgermeister von Wusterhausen/Dosse.

betont. In einer Machbarkeitsstudie, für die die Gemeinde die Firma „Luftlabor“ beauftragt hat, soll zunächst Orientierungswissen erarbeitet werden. In Workshops mit Unternehmen und ausgewählten Testhaushalten werden mögliche Abläufe und Routen diskutiert. Mit dabei ist die Betriebsstätte der Stephanus Stiftung im Wusterhausener Ortsteil Brunn, die sich gut vorstellen kann, Produkte aus dem Hofladen per Drohne ausliefern zu lassen.

Akzeptanz der Bevölkerung

Die Mitwirkung der ortsansässigen Bürgerinnen und Bürger ist Bürgermeister Philipp Schulz besonders wichtig – angefangen von der Auftaktveranstaltung bis zum Kreativwettbewerb für das Logo. „Durch Gespräche mit den ortsansässigen Unternehmen sind weitere Einsatzmöglichkeiten der Lieferdrohnen deutlich geworden. So könnten diese auch zum Einsatz kommen, um fehlende Ersatzteile unkompliziert von A nach B zu bringen.“
Je nachdem, welche Ergebnisse die Machbarkeitsstudie liefert, könnte die Theorie dann in einer zweiten Förderphase tatsächlich in die Praxis umgesetzt werden. Das jetzt erarbeitete Wissen bildet die Grundlage für einen möglichen Antrag bei der Luftfahrtbehörde, die den automatisierten Drohnenverkehr für bestimmte Strecken genehmigen muss. Dann könnten in Wusterhausen/Dosse Lebensmittel bald vollautomatisch den Weg zu ihren Konsumenten finden. <

Spiel, Satz und See

Neue Tennisplätze für den Wusterhausener Tennisclub e. V.

Tennis spielen in traumhafter Lage am See – das können die Mitglieder des Tennisclubs Wusterhausen e. V. und ihre Gäste seit dem Frühjahr 2021 auf frisch renovierten Plätzen. Auf der Anlage wurden in den vergangenen zwei Jahren aufwändige Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Neuer Bodenbelag und Begrünung

Die alten, rund 50 Jahre alten Tennisplätze wurden entfernt und ein robuster und pflegeleichter Bodenbelag aufgebracht. „Durch den neuen Belag sind endlich wieder alle vier Plätze gut bespielbar“, erläutert Robert Dicke, zweiter Vorsitzender des Tennisclubs. Auch die Zaun- und Bewässerungsanlage wurden runderneuert, die Grünanlage neugestaltet. Die Kosten von rund 400.000 Euro wurden zum Großteil aus dem EU-Förderprogramm LEADER zur Entwicklung des ländlichen Raums finanziert. Die Gemeinde Wusterhausen/Dosse steuerte 100.000 Euro bei.

Ein ganz neues Spielgefühl

Robert Dicke ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden: „Es ist ein ganz neues Gefühl, hier zu spielen. Seit die Anlage in neuem Glanz erstrahlt, konnten wir auch neue Mitglieder für unseren Verein gewinnen.“
Auf der Anlage des Tennisclubs trainieren vor allem Kinder mit ihren ehrenamtlichen Trainern. Die Plätze können auch von Gästen genutzt werden. <

Platzreservierungen unter
www.tennisclub-wusterhausen.de

KONTAKT

Gemeinde Wusterhausen/Dosse
Philipp Schulz, Bürgermeister
Telefon: +49 33979 87710
buergermeister@wusterhausen.de

Wechsel in der Geschäftsführung bei Hüffermann Transportsysteme

Hüffermann Transportsysteme aus Neustadt (Dosse) ist deutscher Marktführer für das Spezialsegment der Abroll- und Absetzbehälter, wie sie in der Recycling- und Entsorgungsbranche zum Einsatz kommen.

Lennart Kluge ist neuer Geschäftsführer von Hüffermann.

Seit Juni 2021 hat das Unternehmen Hüffermann Transportsysteme GmbH in Neustadt (Dosse) einen neuen Geschäftsführer. Stephan von Schwander, der den Branchenspezialisten in den vergangenen zehn Jahren erfolgreich als Geschäftsführer entwickelt hatte, schied auf eigenen Wunsch und aus persönlichen Gründen aus dem Unternehmen aus. „Nach mehr als zehn Jahren Fokussierung auf die Entwicklung von Hüffermann werde ich mich um Bereiche kümmern, die bisher zu kurz gekommen sind“, lässt von Schwander wissen.

Steile Entwicklung zum Marktführer in Deutschland

Stephan von Schwander hatte 2009 die Geschäftsführung der Hüffermann Transportsysteme GmbH übernommen. Das hochspezialisierte Unternehmen stellt Lkw-Anhänger für Wechselbehälter und Abrollcontainer, Lkw- und Sonderaufbauten, Entsorgungsfahrzeuge sowie Ladesicherungssysteme her und beliefert ganz Deutschland sowie die europäischen Nachbarländer. Durch die Fokussierung auf Abroll- und Absetzbehälter steuerte von Schwander Hüffermann auf einen Erfolgskurs: Der Umsatz wurde verdreifacht, das Personal verdoppelt. Heute ist Hüffermann Transportsysteme deutscher Marktführer für das Spezialsegment der Abroll- und Absetzbehälter, wie sie in der Recycling- und Entsorgungsbranche zum Einsatz kommen.

Erfolgreiche Integration

Auch bei der Integration des Unternehmens in die Schwarzmüller Gruppe leistete von Schwander einen wichtigen Beitrag, wie Schwarzmüller CEO Roland Hartwig hervorhebt. „Sein Management hat hohen Anteil daran, dass die Zusammenführung weit gediehen ist und wir uns mit vereinten Kräften um neue Ziele wie Export und Cross-Selling und damit um weiteres Wachstum kümmern können“, würdigt Hartwig die Leistung des bisherigen Geschäftsführers. Nicht zuletzt habe von Schwander seinen designierten Nachfolger eingearbeitet.

Chancen der Gruppe nutzen

Stephan von Schwander hat den Staffelstab nun an Lennart Kluge weitergegeben. Der 34-Jährige ist seit 2021 in der Hüffermann Transportsysteme GmbH tätig. Kluge ist ausgebildeter Uhrmacher, staatlich geprüfter Maschinenbautechniker und Betriebsökonom bringt umfangreiche Führungserfahrung mit nach Neustadt (Dosse): Der neue Geschäftsführer von Hüffermann leitete unter anderem die Werks- und Uhrenmontage bei Nomos Glashütte.

Eine wichtige Aufgabe sieht Lennart Kluge darin, den Prozess der durchgehenden Industrialisierung von Hüffermann innerhalb der Schwarzmüller Gruppe zu steuern. Zugleich will er die Chancen nutzen, die sich dem Unternehmen durch die Zugehörigkeit zu einem der führenden europäischen Hersteller bieten.

„Wir stehen vor einer neuen Unternehmensphase, die von Internationalität im Absatz und Effizienz in der Produktion gekennzeichnet sein wird. Ich freue mich darauf, diese Aufgaben mit meinem Team bei Hüffermann in Angriff zu nehmen“, bekräftigt der neue Geschäftsführer. <

KONTAKT

Hüffermann Transportsysteme
Lennart Kluge, Geschäftsführer
Telefon: +49 33970 996200
lennart.kluge@hueffermann.de

Die neuen Geschäftsräume der REG befinden sich im Dachgeschoss des Technologie- und Gründerzentrums Ostprignitz-Ruppin.

Wirtschaftsfördergesellschaft REG in das TGZ OPR umgezogen

Im Juni 2021 ist die Wirtschaftsfördergesellschaft REG in ihre neuen Geschäftsräume im Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin in Neuruppin eingezogen. In den modernen Büros und dem zugehörigen Konferenzraum findet das Team der REG hervorragende Bedingungen für seine umfangreiche Projektarbeit. „Unser Umzug in die eigene Immobilie hat vielerlei Vorteile", bekräftigt REG-Geschäftsführer Christian Fahner. „Vor allem aber sind wir nah dran an unseren Mieterinnen und Mietern, zu denen auch die Wirtschaftsförderung des Landes sowie die Investionsbank gehören." <

Die neuen Kontaktdaten:

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Christian Fahner, Geschäftsführer
Alt Ruppiner Allee 40, 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 8699200
Fax: +49 3391 8699211

- Anzeige -

Rollende Werbung für den Standort

Temnitzpark-Botschaft auf AWU-LKW

Nach dem erfolgreichen Start mit Werbung für die A 24-Region auf einem Fahrzeug der AWU Ostprignitz-Ruppin ist nun der zweite LKW Markenbotschafter für die Region. Für das Industrie- und Gewerbegebiet Temnitzpark, in dem auch die AWU ihren Firmensitz hat, wird großflächig an dem Transporter geworben.
Die Aktion ist ein Partnerprojekt der Temnitzpark-Entwicklungsgesellschaft und des Entsorgungsunternehmen. „Unsere Fahrzeuge sind täglich hunderte Kilometer in der Region unterwegs und fallen schon durch ihre Größe ins Auge", erläutert Matthias Noa, Geschäftsführer der AWU OPR. „Da ist nur logisch, die Werbeflächen auch für unseren Wirtschaftsstandort und seine Vorteile zu nutzen."
Auch Christian Fahner, Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Temnitzpark ist begeistert von der Kooperation: „Einer der größten Vorteile des Temnitzparks ist die hervorragende Lage an der A 24. Wir nutzen den Verkehr, um auf die Verkehrsanbindung aufmerksam zu

machen. Darüber hinaus ist auch die AWU selbst ein Erfolgsfaktor für den Temnitzpark. Denn die leistungsstarken Unternehmen, die dort bereits ihren Sitz haben, sind ein wichtiges Umfeld für neue Ansiedlungen." <

Neue E-Ladesäule in Heiligengrabe

Inbetriebnahme auf dem Werksparkplatz von SWISS KRONO

Die Einweihung der neuen E-Ladesäule auf dem Werksparkplatz von SWISS KRONO in Heiligengrabe (v. l. n. r.): Guido Gerlach und Claudia Weiß von den Neuruppiner Stadtwerken, Heiligengrabes Bürgermeister Holger Kippenhahn, Georg Mäder, Marketingvorstand der SWISS KRONO Group, und SWISS KRONO Geschäftsführer Hendrik Hecht.

Im Juni 2021 nahmen SWISS KRONO, die Stadtwerke Neuruppin und Heiligengrabes Bürgermeister Holger Kippenhahn die neue E-Ladesäule für Elektroautos auf dem Werksparkplatz des Holzverarbeiters offiziell in Betrieb. Die Aufstellung der Anlage erfolgte im Rahmen des E-Mobilitätsprojektes des Landkreises Ostprignitz-Ruppin bereits Ende 2020.
Es ist bereits die 27. Ladesäule, die von dem Projektteam unter Leitung des Neuruppiner Energieversorgers installiert wurde. Als erstes privates Unternehmen, das nicht mit Autos handelt, investierte SWISS KRONO im Rahmen des Projekts in eine E-Lade-Infrastruktur in der A 24 Region. An der Ladesäule können zeitgleich zwei E-Autos an Ladepunkten mit 22 kW „auftanken".

> **„Auf dem Dach der Verwaltung wollen wir im kommenden Jahr eine Photovoltaikanlage installieren. Einhergehend mit diesem Plan ist auch hier eine weitere E-Ladesäule, die für die öffentliche Nutzung zur Verfügung steht."**
>
> /
>
> Holger Kippenhahn,
> Bürgermeister von Heiligengrabe

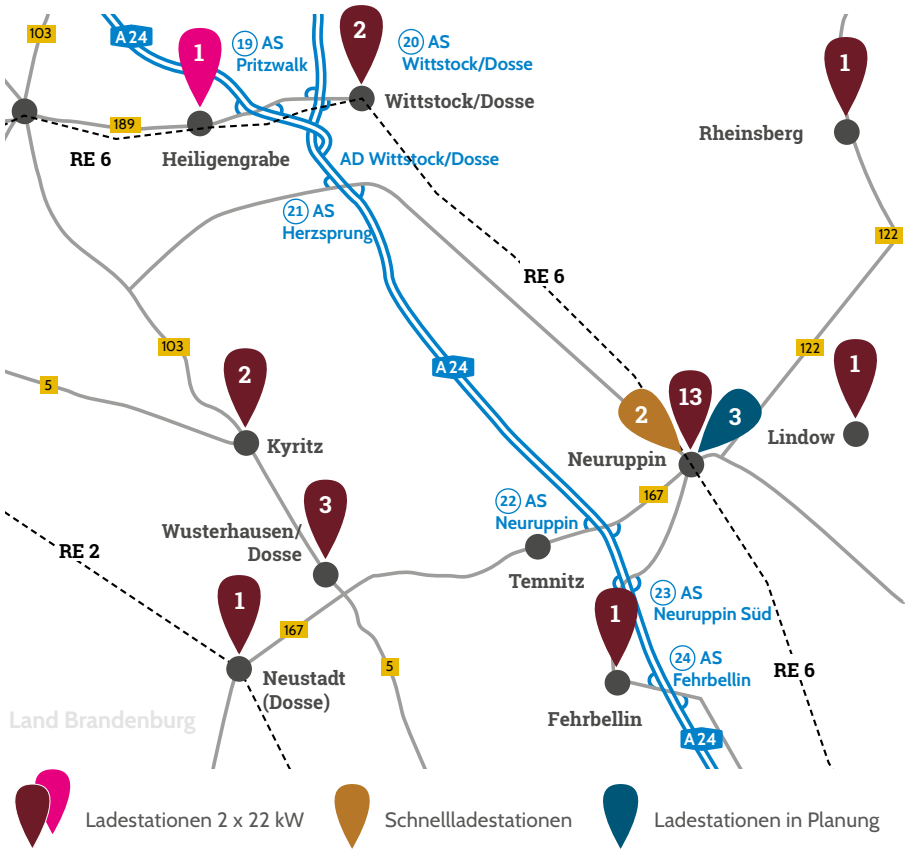
E-Mobilität fördern

Das neue Angebot steht nicht nur den Mitarbeitenden und Gästen von SWISS KRONO zur Verfügung, sondern allen Fahrerinnen und Fahrern von Elektrofahrzeugen. „Als wir von dem Projekt der Neuruppiner Stadtwerke erfuhren, entstand bei uns sofort die Idee, uns mit einer Ladestation zu beteiligen", unterstreicht SWISS KRONO Geschäftsführer Hendrik Hecht. „Mit dieser Infrastruktur am Werk fördern wir den Einstieg in die Elektromobilität bei unseren Mitarbeitenden. Denn wenn das E-Auto während der Arbeitszeit geladen werden kann, ist eine wichtige Voraussetzung für die unkomplizierte Nutzung geschaffen. Auch für die Umstellung der Dienstwagenflotte auf Elektroantrieb ist die Ladeinfrastruktur Voraussetzung. Wir setzen damit wiederum ein klares Signal der Nachhaltigkeit als oberstes Ziel unserer Unternehmensentwicklung!"

Schnelladesäule am Autohof

Heiligengrabes Bürgermeister Holger Kippenhahn sieht die E-Ladesäule bei SWISS KRONO als gelungenen Start für mehr E-Mobilität in der Gemeinde. „Am Autohof an der A 24 entsteht derzeit eine Schnellladesäule des Anbieters IONITY, die in Kür-

Übersicht der E-Lade-Infrastruktur, die im Rahmen des Mobilitätsprojektes in der A 24-Region entstanden ist.



ze in den Betrieb geht. Wir als Gemeinde wollen im kommenden Jahr eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der Verwaltung installieren. Einhergehend mit diesem Plan ist auch hier eine weitere E-Ladesäule, die für die öffentliche Nutzung zur Verfügung steht."

Nutzung beobachten

Den Verbrauch und die Auslastung an der neuen E-Ladesäule bei SWISS KRONO beobachten die Stadtwerke Neuruppin und das Unternehmen kontinuierlich. „Sollte sich in den kommenden Monaten herausstellen, dass die Nachfrage spürbar wächst und weitere Ladepunkte benötigt werden, sind wir zu dieser Investition bereit", bekräftigt SWISS KRONO Geschäftsführer Hendrik Hecht. <

Die SWISS KRONO Geschäftsführer Hendrik Hecht (r.) und Ingo Lehnhoff (m.) zeigten Wirtschafts-Staatssekretär Marco Wanderwitz das Werk.

Wirtschafts-Staatssekretär Marco Wanderwitz zu Gast bei SWISS KRONO

Geplant war der Besuch von Marco Wanderwitz, parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium und Beauftragter der Bundesregierung für die neuen Bundesländer, im Werk von SWISS KRONO in Heiligengrabe bereits im Frühjahr 2020. Denn zu diesem Zeitpunkt sollten die zweiten Safety Days zum Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Mitarbeitenden stattfinden. Doch die Corona-Pandemie verhinderte die Durchführung der Veranstaltung.

Gut ein Jahr später machte Marco Wanderwitz im Juni 2021 auf seiner einwöchigen Reise durch Ostdeutschland bei dem Unternehmen Station. Auf der Agenda des Treffens stand zunächst eine Werksbesichtigung. Produktionsgeschäftsführer Ingo Lehnhoff und Geschäftsführer Hendrik Hecht führten den Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium durch die OSB-Produktion und in die neue Abteilung Papierdirektdruck für Laminatfußboden. Hier konnte sich Marco Wanderwitz ein Bild davon machen, wie Laminat-Dekordesign entsteht. Frank Oldorff, Projektleiter der neuen Abteilung Papierdirektdruck, erläuterte dem Staatssekretär die Funktionsweise des neuen Digitaldruckers, der in dieser Form bislang weltweit nur für SWISS KRONO gebaut wurde.

Auch zahlreiche konkrete Punkte wie Auswirkungen von Handelssanktionen, der aktuell extrem angespannte Holzmarkt, die CO_2-Bepreisung und das geplante Lieferkettengesetz wurden mit Marco Wanderwitz besprochen. Thema war auch die Situation bei der Gewinnung von Arbeitskräften in Nordwestbrandenburg. Denn für die neue Abteilung Papierdirektdruck sucht SWISS KRONO noch für den 4-Schicht-Betrieb schnellstmöglich weitere Produktionsmitarbeitende.

Marco Wanderwitz zeigte sich von seinem Besuch bei SWISS KRONO begeistert: „Hier steckt sehr viel Innovationskraft und großes Know-how in der Veredelungsdichte der Produkte. Mich beeindruckt auch die Logistik, denn in diesem Werk wird erfolgreich eine enorm lange Prozesskette gesteuert." <

- Anzeige -

Für das Fotoshooting der neuen Themenwelten-Kampagne wurde das KRONOTEX Dekor „Samara“ im Gebrüder Fritz in Berlin verlegt.
Bild unten: Die Themenwelt „Très Schick“ zeigt unter anderem die Verlegung von zwei unterschiedlichen HERRINGBONE Dekoren von KRONOTEX.
Hier zu sehen beim Shooting im „Carl Fritz“ in Berlin.

Den Schönheiten Gesicht geben

SWISS KRONO startet Social Media Kampagnen für die KRONOTEX Kollektion auf Instagram und YouTube

Trendscouting in Zeiten der Corona-Pandemie – keine einfache Aufgabe, die Achim Scholz, leitender Produktmanager für den Bereich Fußboden bei SWISS KRONO, zu lösen hatte. Denn sie mussten trotz Reiseverbots und abgesagter Messen gefunden werden, die Ideen für die neuen Fußbodendekore 2021 der KRONOTEX Kollektion. Wie gut, dass sich der versierte Produktentwickler auf seine Kreativität verlassen kann. Und auf eine Schatzkiste mit einer gut gehüteten Ideensammlung.

Die wurde mehr als gebraucht, denn im Jahr des Home Office entdeckten die Menschen weltweit auch das Homing für sich und holten sich das gute Lebensgefühl nach Hause. Die Nachfrage nach den Böden von SWISS KRONO wuchs enorm. „Unsere KRONOTEX Kollektion ist weltweit gefragt und zählt zu den am meisten verkauften Produkten im Fußbodensegment“, erläutert Robert Schneider, Vertriebsdirektor Fußboden bei SWISS KRONO. „Aber wie rasant die Bestellmengen durch Corona stiegen, ist un-

- Anzeige -

Malermeisterin Dörthe Krüger-Mähl hat mit ihrem Team die KRONOTEX Böden für die Fotoshootings in Rekordzeit verlegt.

SWISS KRONO Produktmanager Achim Scholz erläutert Stylistin Anabell Teepe (links) und Stefanie Rose das Design des neuen Dekors „Canyon Ahorn".

glaublich. Deshalb war es umso wichtiger, die große Nachfrage auch mit beeindruckenden neuen Dekoren in der Kollektion zu bedienen."

18 neue Dekore hat Achim Scholz mit seinem Team für die KRONOTEX Kollektion entwickelt – so vielfältig, wie das Wohn- und Lebensgefühl der Menschen. Dieses Lebensgefühl mit Böden aus Heiligengrabe illustriert SWISS KRONO mit der neuen Kampagne „Your Home". Für ausgewählte neue Fußbodendekore, aber auch für die absoluten „Klassiker" von KRONOTEX hat SWISS KRONO in Zusammenarbeit mit der Agentur rosengrün Themenwelten entwickelt, die auf der Webseite des Unternehmens und auf den Social Media Kanälen Instragram und YouTube zum Einsatz kommen. Zusätzlich zu den Lifestyle-Ideen liefern Achim Scholz und die Malermeisterin Dörthe Krüger-Mähl in der Kampagne „Your Home" Experten-Tipps für die Raumgestaltung. „Wir schaffen mit dieser neuen Art der Präsentation unserer Fußböden zeitgemäße Angebote für unsere Kundinnen und Kunden", unterstreicht Robert Schneider. „Wir wollen unsere Marke KRONOTEX im Netz erlebbar machen."
Parallel zu „Your Home" hat SWISS KRONO bei Instagram auch einen „Creators Club" initiiert. Hier zeigen die Kundinnen und Kunden des Unternehmens, wie sie die Produkte von KRONOTEX „leben". „Mit diesen neuen Kommunikationsangeboten bekommen unsere Fußböden quasi ein Gesicht", freut sich Geschäftsführer Hendrik Hecht. „Wir sind sehr gespannt auf die Reaktionen unserer Kundinnen und Kunden. Ich bin sicher, dass dieser neue Austausch unser Produktdesign zusätzlich bereichert!" <

In der Themenwelt „Mix it" zeigt SWISS KRONO, wie individuell sich die HERRINGBONE Dekore von KRONOTEX kombinieren lassen.

KONTAKT

SWISS KRONO TEX GmbH & Co. KG
Robert Schneider, Vertriebsdirektor Fußboden
Telefon: +49 33962 690
robert.schneider@swisskrono.com

Folgen Sie SWISS KRONO auf Instagram und YouTube!
www.instagram.com/swisskrono_group | #swisskronocreatorsclub
www.youtube.com > Kanal SWISS KRONO Heiligengrabe

Alle neuen Schönheiten von KRONOTEX finden Sie hier:
www.swisskrono.com/de

Brandenburgs Umweltminister zu Gast

Im Juli 2021 besuchte Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel (2. v. r.) das Werk von SWISS KRONO in Heiligengrabe. Gemeinsam mit den Geschäftsführern Hendrik Hecht (r.) und Ingo Lehnhoff (2. v. l.) besichtigte er die Laminatproduktion.

Präsenzstelle Prignitz am Standort Neuruppin personell verstärkt

Um zukünftig mehr regionale Unternehmen in der A24-Region mit der Wissenschaft zu verbinden, Studieninteressierte für ein Studium in Brandenburg zu begeistern und akademische Fachkräfte aus den Brandenburger Hochschulen in die Region Nordwestbrandenburg zu holen, vergrößert die Präsenzstelle Prignitz ihr Team am Standort Neuruppin. Als Unternehmerin und ehemalige Studentin kennt Silvia Last die Zielgruppen ihrer neuen Arbeit aus eigener Erfahrung und wird zukünftig gemeinsam mit Daniela Hirsch die verschiedenen Zielgruppen bedarfsgerecht beraten und informieren. Silvia Last ist Germanistin und Kulturwissenschaftlerin und verfügt über vielfältige berufliche Erfahrungen: als Teamleiterin bei Zalando und selbstständige Fotografin. 2016 gründete sie in Kyritz die Firma muckout, einen Online-Shop für Bastelmaterial, DIY-Kits und eine Werkstatt für Workshops und kreative Events. Diese vielfältigen Erfahrungen lässt sie in ihre neue Arbeit einfließen. Die Ostprignitzerin freut sich vor allem auf die Zusammenarbeit mit den Schulen – und darauf, Events zu organisieren, die verbinden: „Es macht mir Spaß, die unterschiedlichsten Menschen zusammenzubringen."

Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Die Präsenzstelle Prignitz fungiert als Schnittstelle zu den staatlichen Hochschulen Brandenburgs. Sie berät Unternehmen in der Region über duale und berufsbegleitende Studienangebote sowie mögliche Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen. Studieninteressierte können sich über das Studienangebot in Brandenburg und über duale Studienplätze vor Ort informieren – ein wichtiges Mittel gegen den Fachkräftemangel in der Region. <

Silvia Last (links) und Daniela Hirsch.

„Morning Call" – der Wachmacher für Unternehmerinnen und Unternehmer

„Morning Call" bedeutet so viel wie Weckruf oder Morgenappell. Die Geister wecken und fit machen für den unternehmerischen Alltag. Genau das will „Morning Call", die digitale Veranstaltungsreihe der Präsenzstelle Prignitz für Unternehmen, Solo-Selbstständige und Organisationen aus Nordwestbrandenburg.

Nützliche Tipps ohne großen Zeitaufwand

Jeden zweiten Donnerstag ab 8.30 Uhr präsentieren wechselnde Gäste Inputs aus den Bereichen Digitalisierung, Vermarktung, Personalmanagement oder Social Media. Themen, die im heutigen Arbeitsalltag ohne Frage wichtig sind. Doch fehlt oft die Zeit, sich in aufwändigen Fortbildungen mit ihnen zu beschäftigen. Der „Morning Call" der Präsenzstelle Prignitz ist ein Angebot für alle, die up to date sein wollen: Hier kann man sich ohne großen Zeitaufwand Tipps und Infos abholen, die sich leicht in den unternehmerischen Alltag einbauen lassen.

Abwechslungsreiche Themen, kurzweilig präsentiert

Die maximal 30-minütigen Vorträge behandeln Themen wie „Tipps und Tools für ein gutes Arbeiten im Homeoffice", „How to pitch – Wie überzeuge ich in 3 Minuten", „Digitales E-Mail-Marketing" oder „Virtuelle Kundenberatung". Anschließend an die Präsentationen ist stets etwas Zeit für Fragen und Austausch – spätestens um 9.30 Uhr endet der Call.

Eine Teilnahme ist ohne Anmeldung bei allen Terminen kostenlos unter **https://us02web.zoom.us/j/89702844784** möglich. Ein Newsletter mit der aktuellen Terminübersicht ist bei **tina.vogel@th-brandenburg.de** bestellbar. <

KONTAKT

Technische Hochschule Brandenburg
Daniela Herrling, Standortmanagerin Präsenzstelle Prignitz
Telefon: +49 3395 7098647
daniela.herrling@th-brandenburg.de
www.praesenzstelle-prignitz.de

Neuer Stützpunkt für mehr Lebensqualität

DRK in Meyenburg: Treffpunkt und Service für Alt und Jung

Die neuen Räumlichkeiten des DRK in Meyenburg bieten vielfältige Möglichkeiten des Zusammenkommens.

Ein Ort der Begegnung für Alt und Jung, Kranke und Gesunde – und ein Zentrum, wo Seniorinnen und Senioren aus Meyenburg und Umgebung Unterstützung im Alltag finden: Das alles bietet die neu erbaute DRK-Außenstelle „Am Schlosspark" in Meyenburg. Unter einem Dach befinden sich hier ein Bürgerhaus, eine Tagespflege mit insgesamt 16 Plätzen, sowie die ambulante Pflegestation des DRK.

Großzügige Räumlichkeiten

Der alte Standort in der Meyenburger Marktstraße 15, der bereits seit 2008 den Treffpunkt der Seniorinnen und Senioren, den Pflegedienst und die Tagespflege vereinte, wurde dem Bedarf schon lange nicht mehr gerecht. Allein die schlechte Parksituation machte den ambulanten Pflegekräften und dem Fahrdienst zu schaffen. Zehn lange Jahre suchte das DRK in Meyenburg nach geeigneten Bestandsobjekten oder Grundstücken. 2018 konnte dann das Gelände an der Freyensteiner Straße, früher Standort des Meyenburger Möbelwerks, erworben und bebaut werden. Im Sommer 2020 nahm die Tagespflege ihren Betrieb auf.

Flexible Nutzung

Der 500 m² große Neubau in der Freyensteiner Straße beherbergt auch das Bürgerhaus, das für alle Generationen offensteht. Hier befindet sich eine Beratungsstelle, die bei der Beantragung von Pflegegraden oder für die Verbesserung des Wohnumfeldes unterstützt. Außerdem finden in der Tagespflege regelmäßig Treffen und Freizeitangebote wie Gesellschaftspiele, Spaziergänge und Bastelnachmittage statt.

Auf dem Grundstück sollen zusätzlich zur DRK-Geschäftsstelle weitere Gebäude entstehen.

Coronabedingt konnten diese Aktivitäten zur Eröffnung des Bürgerhauses vor einem Jahr noch nicht durchgeführt werden. Aber die Leitung des Hauses machte aus der Not eine Tugend und funktionierte die Räume kurzerhand zu einem Corona-Testzentrum um. „Das Angebot pausiert derzeit, kann aber bei Bedarf sofort wieder eingerichtet werden", erläutert Marko Fischer, Leiter des DRK-Stützpunktes.

Kontakte pflegen

Nun freuen sich die Mitarbeitenden, dass das neue Zentrum auch wie geplant zum gesellschaftlichen Treffpunkt in Meyenburg wird. An vier Vormittagen in der Woche bieten ehrenamtliche Helferinnen ein wechselndes Gruppenprogramm an. Hier können ältere Menschen soziale Kontakte pflegen und Abwechslung vom oft einsamen Alltag zu Hause finden. Zudem gibt es mittwochs einen Kaffeenachmittag mit hausgebackenem Kuchen, zu der alle Meyenburgerinnen und Meyenburger eingeladen sind. „Da kann man sich mit einer Tasse Kaffee auch mal gemütlich in unseren weitläufigen, begrünten Außenbereich setzen", bekräftigt Marko Fischer.

In der großzügigen Küche der Hauses wird an fünf Tagen in der Woche gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren für bis zu 40 Personen Mittagessen gekocht. Auch ein „Bürgerfrühstück" mit Buffet soll bald angeboten werden.

Attraktive Lage

Das neue, moderne DRK-Gebäude befindet sich in direkter Nähe zum Schlosspark und nutzt diesen für Bewegungsangebote und

Ehrenamtliche DRK-Mitglieder organisieren für die Meyenburgerinnen und Meyenburger Veranstaltungsnachmittage.

Freizeitgestaltung der Gäste. Auch für die anregende Zusammenarbeit mit dem Schlossmuseum und mit der Bibliothek bietet der neue Standort durch die Nähe gute Bedingungen. Mit der direkt im Schlosspark gelegenen Kindertagesstätte „Eichhörnchen" verbindet die Seniorinnen und Senioren eine besondere Beziehung: Regelmäßige gegenseitige Besuche bereichern den Alltag und sorgen für wertvolle Kontakte zwischen den Generationen.

Barrierefreies, altersgerechtes Wohnen

Das DRK Meyenburg hatte nach einem Grundstück gesucht, das viel größer ist als die Fläche des neuen DRK-Gebäudes selbst. „In weiser Voraussicht", wie es Marko Fischer unterstreicht. Denn auf dem großzügigen Außengelände sind weitere Bauten geplant. Hier sollen mehrere Bungalowhäuser mit jeweils zwei bis drei Wohneinheiten entstehen. Der Leiter des Zentrums erläutert: „Die älteren Leute wohnen oft allein auf dem Land, in großen Häusern und verkehrstechnisch abgeschnitten. Wir schaffen hier neue Angebote für barrierefreien, altersgerechten Wohnraum in Meyenburg – der ambulante Pflegedienst gleich nebenan kann bei Bedarf genutzt werden."

Mehr Mobilität

Eine große Verbesserung für die Arbeit des DRK in Meyenburg sind die Stellplätze für Pkw auf dem neuen Gelände. Denn der Fahrservice des DRK erfüllt für viele ältere Menschen in Meyenburg und Umgebung eine Schlüsselfunktion, weiß Marko Fischer. Der Nahverkehr sei für ihre Bedürfnisse oft ungeeignet: „Die langen Wartezeiten und dann die Wege von der Station zum Arzt oder zur Ärztin – das ist oft nur mit einem Fahrservice zu realisieren. Dieses Mobilitätsangebot ermöglicht Seniorinnen und Senioren, den Alltag zu meistern und am Leben teilzuhaben. Je nach Pflegegrad werden die Kosten dafür per Transportschein von der Krankenkasse übernommen."
Mehr Lebensqualität für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Meyenburg: Das ist das Ziel, dass sich die Mitarbeitenden des neuen DRK-Bürgerhauses gesetzt haben. <

KONTAKT

DRK „Am Schlosspark" Meyenburg
Marko Fischer, Regionalleiter
Telefon: +49 33968 50560
m.fischer@drk-prignitz.de

IHK RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin mit neuer Leitung

Im Frühjahr 2021 hat André Wiesner die Leitung des IHK RegionalCenters Ostprignitz-Ruppin übernommen. Der gebürtige Neuruppiner studierte Europäisches Management an der Technischen Hochschule in Wildau und Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin. Vor seinem Wechsel zum Leiter des IHK RegionalCenters Ostprignitz-Ruppin arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Abgeordnetenbüro von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn.

Als Leiter des IHK-RegionalCenters Ostprignitz-Ruppin blickt André Wiesner zuversichtlich auf das wirtschaftliche Wachstum in der A 24-Region: „Das Potenzial als Wirtschaftsstandort ist enorm. Ich möchte aktiv mitgestalten bei den Themen Ausbildung, Standortvermarktung, Gewerbeflächen bis hin zu Infrastruktur und Digitalisierung. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und auf die Zusammenarbeit mit den Unternehmen und Netzwerken vor Ort." <

KONTAKT

IHK RegionalCenter Ostprignitz-Ruppin
André Wiesner, Leiter
Telefon: +49 3391 84000
andre.wiesner@ihk-potsdam.de

- Anzeige -

Erneuerung – aber nachhaltig

Bündnis REEgion Now erschließt Innovationspotenziale für Nordwestbrandenburg

Innovation heißt Erneuerung. Dass Neues aber auch nachhaltig sein muss, ist in Zeiten von Klimawandel und Pandemien deutlich. Ein neues Bündnis aus Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Nordwestbrandenburg hat es sich zur Aufgabe gestellt, Innovationsfelder für die A 24-Region zu erschließen. Das Ziel: Potenziale vor Ort entdecken und gemeinsam Ideen entwickeln, um die Wirtschaft vor Ort zu stärken und sie widerstandsfähiger zu machen.

Die Projektpartner

Kompetenzen bündeln

Initiiert wurde das Bündnis von der Technischen Hochschule Brandenburg (THB), der Regionalentwicklungsgesellschaft (REG) sowie dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Unterstützer sind u. a. der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse. Der Kreis der interessierten Akteurinnen und Akteure wächst. „Inzwischen haben wir für dieses neue Innovationsbündnis mehrere Unterstützerinnen und Unterstützer gewonnen“, berichtet Felix Kalvelage, Referent für Regionalentwicklung bei der REG.

Das neue Projekt befindet sich in der Konzeptphase. Es wird darin vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderlinie „Wandel durch Innovation in der Region“, kurz „WIR“, unterstützt. Im November 2021 endet diese neunmonatige erste Förderphase. Überzeugen das erarbeitete Konzept und die Projektvorschläge das BMBF, dann kann das Netzwerk in der zweiten Phase der Förderung bis zu 15 Millionen Euro für die Umsetzung seiner Pläne hoffen.

Projektregion A 24

Die Projektregion in Nordwestbrandenburg erstreckt sich über die Entwicklungsachse entlang der Bundesautobahn A 24 und den parallel verlaufenden Schienenstrecken, beginnend nahe dem äußeren Berliner Ring über das Autobahndreieck Wittstock (Dosse) bis zur Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern. Sie schließt den gesamten Landkreis Ostprignitz-Ruppin sowie den östlichen Teil des Landkreises Prignitz mit ein. Die Achse stellt das Bindeglied zwischen der Hauptstadtregion, der Metropolregion Hamburg und dem Ostseeraum her.

Effiziente Ressourcennutzung

Inhaltliche Schwerpunkte des Innovationsbündnisses sind die Themen Energie, Landwirtschaft und Flächennutzung.

„Ein zentrales Element unserer Überlegungen ist der effiziente Umgang mit Ressourcen. So hat sich die Verwertung von Reststoffen im Gewerbebereich, in der Landwirtschaft und aus Siedlungsräumen als vielversprechendes Innovationsfeld herauskristallisiert“, erläutert Felix Kalvelage. „Ein anderer wichtiger Bereich ist die klima- und standortangepasste Landwirtschaft. Sie setzt auf nachwachsende Rohstoffe und geht besonders effizient mit der Ressource Boden um. Für die Landwirtschaft sollen neue Geschäftsfelder und Nischen erschlossen werden.“

Wissen verankern

Durch das Bündnis REEgion Now wird der Austausch zwischen Vertretern der Wissenschaft und Wirtschaftsunternehmen gezielt gefördert. Die Technische Hochschule Brandenburg sowie das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung schaffen die Datenbasis und die Analysen, die dann für die Erprobung neuer Geschäftsfelder nutzbar gemacht werden können. „Das Besondere an dem Projekt ist, dass es hier nicht nur darum geht, Fachwissen von außerhalb in die Region zu holen und es anzuwenden. Vielmehr soll es hier verankert, die Innovation aus den Ressourcen vor Ort entwickelt werden“, unterstreicht Felix Kalvelage, Projektleiter bei der REG. Wie in einem Inkubator will die REG gewonnenes Wissen anwenden, aber zugleich durch die Vernetzung mit Bildungsinstitutionen in der A 24-Region verankern und im Sinne der Fachkräfteentwicklung weiter vertiefen.

Wer regionale Innovationspotenziale und Wirtschaftskreisläufe stärker entwickelt, kann Wertschöpfungsketten regional besetzen und so in Krisenzeiten unabhängiger vom Weltmarkt agieren. Je mehr Standbeine eine Wirtschaftsregion hat, desto anpassungsfähiger und stabiler ist sie aufgestellt. <

KONTAKT & TEILNAHME

REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Felix Kalvelage, Referent für Regionalentwicklung
Telefon: +49 3391 8699200
fk@reg-nordwestbrandenburg.de

Den Zusammenhalt im Ruppiner Seenland gestärkt

Regionale Gutscheinhefte „Ruppiner Entdecker“ finden Anklang

Christopher Kutzer und Olga Schank entwickeln das Konzept des „Ruppiner Entdecker“ jetzt auch digital weiter.

Harte Zeiten liegen hinter den Unternehmen in der A 24-Region. Ob Einzelhandel, Tourismus, Dienstleistung – die Lockdowns forderten viele bis an die Belastungsgrenze. Der Neuruppiner Unternehmer Christopher Kutzer, der unter anderem die YOU Fitness-Lounge in der Fontanestadt betreibt, haderte nicht. Er entwickelte neue Ideen, wie sich die Wirtschaft in Nordwestbrandenburg besser als zuvor vernetzen kann: mit dem „Ruppiner Entdecker“.

Land und Leute kennenlernen

Christopher Kutzer erinnerte sich, dass er bereits vor einigen Jahren in Potsdam ein Gutscheinheft erhalten hatte, wo Unternehmen der Stadt gemeinsam für ihre Angebote warben. Diese Idee holte er nach Nordwestbrandenburg. Land und Leute sollten die Nutzer des neuen „Ruppiner Entdecker“ Gutscheinheftes kennenlernen können. „In unserer Region gibt es so viele attraktive Freizeitangebote“, unterstreicht der Unternehmer, „ich wollte diese Vielfalt zusammen und an die Kundeninnen und Kunden bringen.“

Große Beteiligung

27 Unternehmen unterschiedlichster Branchen aus der Region zwischen Zempow und Velten haben sich am ersten Gutscheinheft beteiligt. Es erschien im Sommer 2020 in einer Auflage von 5.000 Stück. Für 30 Euro erhalten die Käufer des „Ruppiner Entdecker“ zahlreiche finanzielle Vergünstigungen in den Unternehmen. Die Gültigkeit der Gutscheine im Heft wurde nun durch die lange Zeit des Lockdowns um ein Jahr bis zum 31. Dezember 2022 verlängert.

Breite Unterstützung

Inzwischen ist der „Ruppiner Entdecker“ vielerorts auch bei Unternehmen im Einsatz. „Vor allem Medizin- und Industrieunternehmen haben bei uns große Auflagen gekauft und bedanken sich mit dem Gutscheinheft bei ihren Mitarbeitenden für den Einsatz in der Corona-Pandemie“, erläutert Christopher Kutzer. Jeder neue Studierende der Medizinischen Hochschule Brandenburg „Theodor Fontane“ wird mit einem Gutscheinheft in der A 24-Region willkommen geheißen. Regionale Präsentkörbe enthalten den „Ruppiner Entdecker“ und Hotels belohnen ihre Gäste bei einer Verlängerungsnacht mit dem Heft.

Digitales Angebot erweitern

Christopher Kutzer will den Erfolg nun nutzen, um das digitale Angebot auszubauen. „Die Gutscheine sollen nicht nur als Heft sondern online verfügbar sein. Daran arbeiten wir bereits.“ <

KONTAKT

YOU Lizenz GmbH
Christopher Kutzer, Geschäftsführer
Telefon: +49 174 9119812
info@ruppiner-entdecker.de
facebook.com/RuppinerEntdecker
instagram.com/ruppinerentdecker

Rotary Club Neuruppin macht mobil

E-Transporter für den Tierpark Kunsterspring, große Spendenaktion für Flutopfer in Planung

Sie wurden gegründet, um einen Dienst an der Gesellschaft zu leisten: Die Service-Clubs Rotary, Lions oder Leos. Trotz unterschiedlicher Clubs haben alle ein gemeinsames Ziel. Sie engagieren sich mit ihren lokalen Projekten, aber auch international für das Wohl Anderer. In unserer Serie über die Service-Clubs der A 24-Region stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe des NAVIGATOR den Rotary Club Neuruppin vor.

Im November 2020 übergab der frühere Rotary-Präsident Horst-Michael Arndt (l.) den E-Transporter an Tierparkleiter Peter Mancke.

Andreas Leske, Präsident des Rotary Club Neuruppin

Projekte unterstützen

47 Mitglieder engagieren sich in dem 1992 gegründeten Neuruppiner Rotary Club. Im Vordergrund des Engagements stehen konkrete Einzelprojekte und Initiativen. Deren Erlöse fließen in soziale, gemeinnützige und humanitäre Zwecke in und rund um die Fontanestadt, aber auch in internationale Projekte. In seinem Präsidentschaftsjahr 2019/2020 wollte Horst-Michael Arndt den Heimattierpark Kunsterspring unterstützen. „Ich habe Tierparkleiter Peter Mancke gefragt, was wir für diese wichtige Institution in Neuruppin tun können", blickt Horst-Michael Arndt zurück. Der Tierpark benötigte einen neuen Transporter, um den Mitarbeitenden die Arbeit zu erleichtern. Das neue Fahrzeug sollte für die Fahrten auf dem Gelände sowie für Futterbeschaffung für die Tiere eingesetzt werden.

E-Transporter für Tierpark

Horst-Michael Arndt machte die Finanzierung eines Transporters zu seinem sogenannten Masterprojekt. Im Sinne der Nachhaltigkeit entschieden sich die Projektverantwortlichen für ein Fahrzeug mit elektrischem Antrieb. Insgesamt 23.000 Euro kostete das Fahrzeug – noch ohne Batterie. Finanziert wurde das Projekt aus den Erlösen des Rotary-Weihnachtmarktes 2019, aus der Tombola des jährlichen Rotary-Benefizballs sowie aus den Einnahmen des Benefizkonzerts mit dem Stabmusikkorps der Bundeswehr aus 2019. Zusätzlich konnten auch Mittel aus dem Rotary-Jahr 2018/2019 eingesetzt werden, die der frühere Präsident Dr. Bernd Christensen zur Verfügung stellte. Der neue Transporter mit elektrischem Antrieb konnte im November 2020 an die Tierpark Kunsterspring übergeben werden.

Spendenprojekt für Flutopfer

Im Sommer 2020 übernahm Andreas Leske turnusgemäß das Präsidentenamt und bekleidet es coronabedingt nun zwei Jahre bis 2022. Die fest im Kalender verankerten Veranstaltungen konnte der Rotary Club nicht durchführen, mit denen er sonst seine Spendenerlöse erzielt. Nun müssen andere Wege gefunden werden, denn Hilfe ist derzeit in Deutschland dringend nötig. Zusammen mit den Rotary Clubs des Landes Brandenburg initiieren die Neuruppiner momentan eine großangelegte Hilfsaktion für den besonders betroffenen Landkreis Ahrweiler. „Wir haben Kontakt zum Rotary Club vor Ort und zu den Behörden und Verwaltungen aufgenommen. Wir wollten wissen, wie wir konkrete Unterstützung leisten können für die Flutopfer", berichtet Andreas Leske. „Nun ist die Idee entstanden, dass wir eine Spendenaktion für Kinder- und Jugendprojekte starten. Wir wollen Geld sammeln, um zum Beispiel Spielplätze und Jugendtreffs wieder aufzubauen. Es geht um ganz direkte Hilfen, bei denen jeder und jede Beteiligte unmittelbar sieht, was wir gemeinsam geschafft haben." <

KONTAKT & INFORMATIONEN zur Spendenaktion für Flutopfer

Rotary Club Neuruppin
Andreas Leske, Präsident
Telefon: +49 3391 401530
neuruppin@rotary.de | neuruppin.rotary.de

Spendenkonto
Rotary Gemeindienst Neuruppin e. V.
IBAN DE10 1605 0202 1730 2050 85
Betreff: Spendenaktion Flutopfer

Veranstaltungen in der A 24 Region

26. August 2021 | 19.00-20.00 Uhr
Elternsprechstunde – Ausbildung und Duales Studium
Veranstaltungsort: Online-Veranstaltung
auf www.jobstartdigital.de
jeden 3. Donnerstag im Monat

4. September 2021
Markt der regionalen Möglichkeiten
Veranstaltungsort: Waldwerkstatt am Untersee
Am Kugelfangberg 1, 16866 Kyritz

6.-9. September 2021
Development Center der REG für Existenzgründer
Veranstaltungsort: Beratungsraum der REG
Alt Ruppiner Allee 40, 16816 Neuruppin
www.chef-sein.com

11. September 2021 | 10.00-13.00 Uhr
jobstartdigital – Auftakt 2021/2022
Online-Veranstaltung auf www.jobstartdigital.de

25. September 2021
Lange Nacht der Wirtschaft in der Kleeblattregion
Veranstaltungsort: Wusterhausen/Dosse, Kyritz,
Neustadt (Dosse)
www.wirtschaft-kleeblatt.de

11.-13. Oktober 2021
exporeal – Internationale Fachmesse für Immobilien und Investitionen
Veranstaltungsort: Messe München

11.-14. Oktober 2021
Development Center der REG für Existenzgründer
Veranstaltungsort: Beratungsraum der REG,
Alt Ruppiner Allee 40, 16816 Neuruppin
www.chef-sein.com

29.-30. Oktober 2021
deGUT – Deutsche Gründertage in Berlin
Veranstaltungsort: Arena Berlin
Eichenstraße 4, 12435 Berlin

2. November 2021
GigabitinfoTag Ostprignitz-Ruppin
Veranstalter: REG
Informationen stehen in Kürze auf
www.reg-nordwestbrandenburg.de zur Verfügung.

13. November 2021 | 10.00-13.00 Uhr
Bildungsmesse Perleberg GO !
Veranstaltungsort: Rolandhalle
Karl-Liebknecht-Straße 14, 19348 Perleberg
Ausstelleranmeldung:
ramona.boellstorf@medienhausnord.de

22.-25. November 2021
Development Center der REG für Existenzgründer
Veranstaltungsort: Beratungsraum der REG
Alt Ruppiner Allee 40, 16816 Neuruppin
www.chef-sein.com

Jeden 2. Donnerstag im Monat | 8.30 Uhr
Morning-Call der Präsenzstelle Prignitz
Veranstaltungsort: Online-Konferenz unter
https://us02web.zoom.us/j/89702844784
jeden 2. Donnerstag im Monat

www.a24-brandenburg.de

Impressum

HERAUSGEBER
REG Regionalentwicklungsgesellschaft
Nordwestbrandenburg mbH
Alt Ruppiner Allee 40, 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 8699200
navigator@a24-brandenburg.de
V.i.S.d.M.: Christian Fahner, Geschäftsführer

REALISIERUNG
rosengrün kommunikation
Konzept & Redaktion: Stefanie Rose
Redaktionelle Mitarbeit: Sibylle Schmidt
Layout: Madelyn Breszka
Trenckmannstraße 35, 16816 Neuruppin
Telefon: +49 3391 350350 0
stefanie.rose@rosengruen.de

FOTOS
Inhalt:
Beteiligte Unternehmen, Verwaltungen, Vereine, Institutionen und Personen; rosengrün; Kremmen: Bürgermeister-Porträt (Susanne Munkelt); Neuruppin: Bürgermeister-Porträt (Fotopepe); Lindow: Foto Meyers Papagei (Adobe Stock, Erik Lam), Kopf Hornsittich (Adobe Stock, Danny Ye).

Redaktionsschluss: August 2021
Für den Inhalt der Anzeigen sind die inserierenden Unternehmen verantwortlich.